

**Wer sucht,**



**der findet**



**... neue Minis**

**Ideen, Anregungen und Gedanken  
zur Werbung neuer Ministrant\*innen**



**Wer sucht,  
der findet  
... neue Minis**

Material als Download verfügbar



<https://minis-im-erzbistum.de/unterstuetzung/arbeitshilfe-werbung-neuer-minis>



# Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	2
2	Ein leitender Gedanke: Was Ministrant*innenpastoral alles kann	4
2.1	Was kann man vom Ministrieren fürs Leben lernen? – Soft Skills	5
2.2	Du bist uns wichtig! – Wertschätzung und Gemeinschaft	6
2.3	Vorurteile und wie man ihnen begegnet	8
3	Adressat*innen der Werbung	10
3.1	Werbung bei Kindern	10
3.1.1	Werbestrategie Konzeption	10
	Unpersönliche Kontaktaufnahme	10
	Persönliche Ansprache	13
	Kommunikation mit Eltern	16
	Durchführung eines Schnuppertreffens	16
	Anmeldung zum Mini-Dienst	28
3.1.2	Methoden, Tipps und Tricks	31
3.2	Werbung bei Eltern	34
3.2.1	Hinführung: Warum Eltern wichtig sind	34
3.2.2	Tipps und Material zur Kontaktarbeit mit Eltern	34
	Infobrief	34
	Ganz konkret: Ein Elternabend zur Erstkommunion	37
	Ganz konkret: Ein Eltern-Kommunionkinder-Vormittag-Konzept	42
	FAQ der Eltern zum Mini-Dienst	44
3.2.3	Give-Away-Ideen	45
	Grundüberlegung und Konzept	45
	Konkret: DIY Seife – Eine Gruppenstunden-Idee	46
	Ideensammlung	47
3.3	Out of the Box – weitere mögliche Player	48
3.3.1	Religionsunterricht	48
3.3.2	Von Quereinsteiger*innen bis zum Kindergarten	57
4	FAQ	58
5	Kontakte   Weiterführende Infos und Materialien	60
6	Redaktionsteam   Impressum	63

# Ein paar Worte zu Beginn

Liebe Oberministrant\*innen, liebe Verantwortliche  
in der Ministrant\*innenpastoral in den Pfarreien und Seelsorgebereichen,  
liebe Kolleg\*innen im pastoralen Dienst,

Der Ministrant\*innendienst ist eines der Ehrenämter, die man bereits als Kind ausüben kann. Mit diesem wichtigen liturgischen Dienst haben wir als Kirche ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal, welches Mädchen\* und Jungen\* mit unendlichen Möglichkeiten der Persönlichkeitsfindung und spirituellen Entwicklung offensteht und das eine weitreichende, geschichtliche Verwurzelung hat.

Denn die Geschichte des Ministrant\*innendienstes ist eine Geschichte der gemeinsamen Feier der Liturgie.

Den Ursprung des Ministrant\*innendienstes sehen manche bereits im Dienst der Akolythen, der in der lateinischen Kirche seit dem 3. Jahrhundert belegt ist. Der unmittelbare Ursprung steht aber im Zusammenhang mit der Verbreitung der sogenannten ‚Privatmesse‘ im 8. Jahrhundert. Hier musste immer mindestens ein Altardiener (es durften damals nur Jungen den Dienst vollziehen) stellvertretend für die Gemeinde anwesend sein.

Im Laufe der Jahrhunderte bekam der Ministrant\*innendienst je nach Ansichten und Bräuchen der jeweiligen Zeit eine vielfältige Gestalt. Bis in die Zeit des Zweiten Vatikanischen Konzils blieb der Dienst für Mädchen und Frauen allerdings offiziell vorenthalten. Dies änderte sich erst 1994, als klargestellt wurde, dass kraft der Taufe Männer und Frauen, Mädchen und Jungen den Ministrant\*innendienst ausüben können.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg): Arbeitshilfen 141. Ministranten- und Ministrantinnenpastoral, Bonn, 1998, S. 9f. [Kurzform: DBK: Arbeitshilfe 141].



Im Jahr 2023 ist es nicht mehr so leicht, Kinder und Jugendliche für diesen besonderen Dienst zu begeistern: Durch die Coronapandemie ist die Zahl der Aktiven geschrumpft, der demografische Wandel zeigt seine Auswirkungen, Schule und Leistungsdruck nehmen im Leben der Kinder immer mehr Raum ein, Skandale lassen die Kirche in einem schlechten Licht stehen.

Um Verantwortlichen in den Pfarreien und Seelsorgebereichen eine Hilfestellung, Materialien, Methoden und Tipps an die Hand zu geben, hat das Referat Ministrant\*innen-pastoral diese Arbeitshilfe „Wer sucht, der findet ... neue Minis!“ erstellt. Wir hoffen damit, die Arbeit vor Ort erleichtern zu können. Gerne ist das Referat Ministrant\*innenpastoral auch für weitere Anliegen und Fragen ansprechbar.

Doch nun wünsche ich ein gutes Gelingen der Werbung neuer Ministrant\*innen sowie dem Aufbau und Erhalt einer lebendigen Ministrant\*innengemeinschaft vor Ort, die den jungen Menschen ein Stück näher zu sich und Gott bringt.

Gott befohlen  
Ihr / Euer

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'G. R. Neumeier'. The signature is stylized and cursive.

**Gerd Richard Neumeier**  
Ministrant\*innenpfarrer

# Ein leitender Gedanke

## Was Ministrant\*innenpastoral alles kann

Wenn man an Ministrant\*in-Sein denkt, kommt einem oft in den Sinn: „Da muss man immer so früh aufstehen und in jeden Gottesdienst gehen.“ Doch wenn man sich ein wenig intensiver damit beschäftigt, merkt man schnell, dass Ministrant\*innenpastoral mehr beinhaltet.

Das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz hat schon 1998 festgestellt, dass Ministrant\*innenarbeit die Aufgabe hat, „Kindern und Jugendlichen bei einer sinnvollen Freizeit- und Lebensgestaltung zu helfen“<sup>2</sup> und sich deswegen an den Zielen und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit orientiert.

Ministrant\*innenpastoral ist also mehr als der Dienst am Altar, wenngleich dieser natürlich für die Identität der ausschlaggebende Kern ist. Vielmehr können Kinder und Jugendliche Neues für ihr Leben entdecken und mitnehmen. Dass der Ministrant\*innendienst Impulse für das eigene Leben gibt, bezeugen auch immer wieder verschiedenste Prominente. Thomas Müller, Elias M'Barek, Anne Will, Thomas Gottschalk, Günther Jauch – sie alle und noch viele Prominente mehr waren Ministrant\*innen.

Neben der Weiterentwicklung der persönlichen Gottesbeziehung und dem Gefühl eines Getragen-Seins durch den Glauben erlernen Kinder und Jugendliche auch so manche weitere Fähigkeit und erleben tragende Erfahrungen, auf die in diesem Kapitel eingegangen werden soll.



## 2.1

## Was kann man vom Ministrieren fürs Leben lernen? – Soft Skills

Soft Skills (aus dem Englischen, bedeutet so viel wie ‚weiche Fähigkeiten‘) werden Persönlichkeitseigenschaften und Fähigkeiten genannt, die immer wieder im Leben gefragt sind, zum Beispiel im Umgang mit Klassenkamerad\*innen, in jedem Bewerbungsgespräch, im Beruf und im Alltag und in vielen weiteren zwischenmenschlichen Situationen. Das Ministrieren trägt in vielerlei Hinsicht zur Ausprägung von elementaren Soft Skills bei.

Dazu gehört zum Beispiel das **Selbstbewusstsein**. Als Ministrant\*in lernt man vor Personen zu stehen und dabei eine gute Körperhaltung und Körpersprache einzunehmen – manchmal darf man dabei sogar vor einer großen Gruppe im Gottesdienst sprechen (z.B. Fürbitten).

Ein\*e Ministrant\*in trägt **Verantwortung**. Die Übernahme von regelmäßigen Diensten und die Verantwortung für die liturgischen Aufgaben während des Gottesdienstes sind Beispiele hierfür. **Zuverlässigkeit** und der gewissenhafte Umgang mit der Verantwortung kann als Ministrant\*in in einem geschützten, begleiteten Rahmen geübt werden.

Ein\*e Ministrant\*in ist kein\*e Einzelspieler\*in, man ist Teil einer **Gemeinschaft**. Das Ministrant\*in-Sein spielt sich nicht nur im Altarraum ab. Ministrant\*in-Sein ist mehr! In einer Ministrant\*innen-Gruppe werden regelmäßig soziale Interaktionen auf Augenhöhe erlebt und Freundschaften über Altersgrenzen hinweg geschlossen. Gemeinsame Erlebnisse wie Ausflüge, Wochenenden, Gruppenstunden und vieles mehr sind ein Angebot, sinnvoll und sinnstiftend **Freizeit zu gestalten**.

Egal, ob man ein Instrument spielt, Fußball oder Ballett – fast jedes Hobby ist mit Leistung verbunden. Ministrieren ist anders. **Ohne Leistungsdruck** können Kinder neue Erfahrungen sammeln, denn außer der Erstkommunion gibt es keine Voraussetzungen für das Ministrieren.

Als Ministrant\*in hat man Einblicke in viele Formen der Spiritualität. Diese erstrecken sich von Sonntags-, Fest-, und Jugendgottesdiensten über Wortgottesfeiern bis hin zu Wallfahrten. Außerdem gibt es besondere Andachten bei Ministrant\*innen-Aktionen. Aus diesem großen Erfahrungsschatz wächst ein **Gespür für Rituale**. Als Ministrant\*in steht man sonntags immer wieder aufs Neue für seinen Glauben ein. Auf diesem festen Fundament entwickelt sich die eigene Spiritualität.



## Du bist uns wichtig!

# Wertschätzung und Gemeinschaft

Eine Gemeinschaft, die harmonisch ist und Spaß vermittelt, strahlt nach außen aus! In ihr bleiben ältere Minis oftmals länger und auch neue Minis gehen gerne in diese Gemeinschaft hinein, weil man sich dort wohlfühlt. Dazu gehören sicherlich Aspekte wie Aktionen und Gruppenstunden, aber vor allem ist gegenseitige Wertschätzung die Haltung, die den guten Geist in einer Gruppe entstehen lässt. Neue Minis spüren das sehr schnell. So kann ein Sog entstehen, der um sich greift und andere motiviert, Ministrant\*in zu werden.



QR-Code zur  
Mini-Börse

Das Thema der Wertschätzung und wie diese in einer Gruppe gezeigt wird, ist also elementar wichtig für die Werbung neuer Minis. Eine gute Auflistung, wie wertschätzendes Verhalten gegenüber Minis gezeigt werden kann, ist in der Mini-Börse 2019/2 zu finden.

### **„Eine\*r von Vielen“ – Minis in der Pfarrgemeinde**

„Ministrant\*innen sind doch etwas Selbstverständliches. Sie gehören zum Gottesdienst dazu. Das war schon immer so und das wird auch immer so sein. Warum also dafür Wertschätzung zeigen? Ist es nicht sowieso eine Ehre, am Altar zu stehen und am Gottesdienst mitzuwirken?“

Solche Gedanken sind bei einigen Gemeindemitgliedern nicht unüblich. Viele ahnen jedoch nicht, wie viele Anstrengungen mit der Ministrant\*innen-Arbeit verbunden sind. Denn: Mini-Sein ist nichts Selbstverständliches. Sie sind Ehrenamtliche, die sich in der Schule und in ihrem Umfeld immer wieder Vorurteile über ihr Hobby anhören müssen und die am Sonntag aufstehen, während andere noch schlafen. Ohne Anerkennung, die Spaß am Mini-Sein macht, ist oftmals die Motivation schnell verloren.

Eine Herausforderung für die Gemeinde ist dabei manchmal, dass die Ministrant\*innen-Arbeit eine „Black Box“ ist. Das Einzige, was von den Minis erkennbar ist, ist der Dienst am Altar. Die vielen Gruppenstunden, Ausflüge, das Engagement bei der Ministrant\*innen-Gewinnung und -Motivation bleiben, sofern es nicht im Gottesdienst erwähnt wird, für die meisten Gemeindemitglieder unsichtbar. Um das zu verhindern, braucht es mehr Präsenz in der Gemeinde, ein Lob durch den Pfarrer, einen Rückblick auf vergangene Aktionen durch die Oberministrant\*innen oder Ministrant\*innenverantwortliche oder auch das geschlossene Auftreten der Minis an Veranstaltungen der Gemeinde (Pfarrfest, Fasching, Kirchweih, etc.).

Das Engagement aller Ehrenamtlichen ist wichtig und verdient es, gesehen zu werden. Nicht nur vorne am Altar, sondern in allem, was der Ministrant\*innen-Dienst mit sich bringt, um den Kindern und Jugendlichen die Wertschätzung entgegenzubringen, die sie verdienen.





### **„Eine\*r von uns“ – Minis unter sich**

Eine wertschätzende Kultur innerhalb der Ministrant\*innen-Gruppe trägt viel zu einer guten und tragenden Gemeinschaft bei, vor allem, wenn sich jede\*r willkommen fühlen darf.

Jede\*r Ministrant\*in ist ein Teil der Gemeinschaft und muss sich deshalb genauso wohl fühlen, wie alle anderen. Es gehören alle zusammen, unabhängig wie groß die Altersunterschiede sind, welche Hautfarbe, Hobbys oder Interessen die einzelnen Minis haben. Keiner bleibt zurück! Das hat zur Folge, dass ältere Minis und die Ministrant\*innen-Verantwortlichen auf die jüngeren und unsicheren Minis eingehen müssen und ein offenes Ohr haben für alle Fragen, Sorgen, Probleme und Nöte, mit denen sie zu kämpfen haben.



Oft haben es die neuen Minis besonders schwer. Sie haben keine Erfahrung mit den Diensten im Gottesdienst, sind deswegen verunsichert und nervös, kennen darüber hinaus möglicherweise kaum andere Ministrant\*innen und müssen erst in die bestehende Gruppe hineinfinden. Wertschätzendes Verhalten kann hier der Schlüssel sein. Ein „Schön, dass du bei uns bist!“ oder ein Schulterklopfen nach dem ersten Dienst, das besondere Einbinden in Gruppenstunden durch Vorstellungsrunden, Auflockerungs- und Kooperationsspiele, um die Gemeinschaft zu stärken, und Ansprechpartner\*innen, die ein offenes Ohr haben und die Neulinge unterstützen, all dies ist am Anfang der Dienstzeit besonders wichtig ist. Denn: Wenn sich Minis in der Gruppe anerkannt und wertgeschätzt fühlen, stärkt das nicht nur den Zusammenhalt, sondern es verbreitet auch Spaß am Ministrant\*innen-Dienst – nach innen und nach außen.

## Vorurteile und wie man ihnen begegnet

Wenn man Werbung für den Mini-Dienst macht, begegnen einem immer wieder Vorurteile gegenüber dem Ministrieren, mit denen man umgehen muss. Diese Vorurteile gegenüber Minis sind, wie im Grund alle Vorurteile, nur Projektionen eigener Erfahrungen, Wahrnehmungen oder die Verallgemeinerung von Archetypen, die auf die Gesamtheit der Minis angewendet werden. Wer jedoch einen genauen Blick wagt, stellt schnell fest, dass diese Vorurteile nicht stimmen.

Im Folgenden ist eine Sammlung der gängigsten Vorurteile zu finden und Ideen, wie man gut auf sie reagieren kann.

### **Ministrant\*innen sind langweilig und haben keinen Spaß.**

Jede Person ist unterschiedlich und daher bereiten Menschen auch unterschiedliche Sachen Freude. Gerade das Zusammensein mit Freund\*innen, die man vielleicht sogar durch das Ministrieren gefunden hat, erfreut viele Minis, ebenso wie die Ausflüge, Gruppenstunden oder Zeltlager, die sie machen können, weil sie ministrieren. Der Spaß kommt bei Minis nie zu kurz.

### **Ministrant\*innen sind uncool und altmodisch.**

Tatsächlich ist es momentan nicht leicht, sich in der katholischen Kirche als junger Mensch zu engagieren. Denn die Kirche wird in der Öffentlichkeit oftmals als altmodisch wahrgenommen. Doch das muss nicht zwingend auch auf die Menschen zutreffen, die sich in der Kirche engagieren! Denn sie setzen sich für ihre Interessen und Überzeugungen ein, trotz eines schlechten Images. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen und haben zudem viele Aktionen, die sie nur erleben können, weil sie Minis sind, wie zum Beispiel die Romwallfahrt.

### **Ministrant\*innen haben keine Freizeit und sind immer in der Kirche.**

Kurz gesagt: Das stimmt so nicht!

In den meisten Gemeinden werden die Gottesdienste, zu denen man ministriert, im Vorfeld eingeteilt. Hier kann man angeben, wie oft und mit wem man am liebsten eingeteilt werden mag. Wenn man nicht eingeteilt ist, ist man natürlich jederzeit in der Kirche willkommen, aber es gibt keinen Zwang, immer in der Kirche sein zu müssen. Das gilt auch für andere Aufgaben, die über den Dienst am Altar hinausgehen.

### **Ministrant\*innen müssen jeden Tag in die Kirche gehen und beten.**

Kirchen sind immer offen für alle Menschen, die sie besuchen wollen. Aber einen Zwang, dass Minis jeden Tag oder überhaupt in die Kirche zum Beten gehen müssen, gibt es nicht, denn das wäre auch eine Form von spiritueller Übergriffigkeit.

Ministrant\*innen dürfen keine Fehler machen und müssen immer perfekt sein.

Minis sind Menschen und jeder Mensch macht Fehler. Das ist normal und kein Problem, auch nicht beim Ministrieren. Wichtig ist, dass man Spaß am Dienst hat und versucht, ihn so gut wie möglich zu machen.

### **Ministrant\*innen haben keine eigenen Meinungen und müssen alles tun, was der Priester sagt.**

Klar gibt es im liturgischen Kontext Momente, in denen die Verantwortlichen, zum Beispiel Priester, sagen müssen, was zu tun ist. Dies ist später an jeder Arbeitsstelle und auch in der Schule so. Das bedeutet aber nicht, dass Minis keine eigene Meinung haben dürfen. In guten Gemeinden werden Minis sogar aktiv nach ihrer Meinung gefragt und sind Teil der Sachausschüsse Liturgie, Jugend oder anderer.

### **Ministranten sind immer fromm, gläubig, streng und diszipliniert.**

Wer schon einmal eine Ministrant\*innen-Gemeinschaft erlebt hat, weiß, dass die Minis bunt sind. Sicherlich gibt es unter ihnen fromme und strenge Personen, aber das trifft sicherlich nicht auf alle Minis zu. Sie sind auch fröhlich, frech, hyperaktiv, fußballvernarnt und vieles mehr. Bei diesem Vorurteil wird ein individueller Charakterzug auf alle Minis projiziert.

### **Ministrant\*innen tragen immer komische Kleidung.**

Die Gewänder, die in der Liturgie getragen werden, sehen erst einmal seltsam aus. Aber sie sind, wie in vielen anderen Bereichen auch, eine Arbeitskleidung oder eine Art Uniform. Die weißen Gewänder zeigen: Ich bin getauft und von Gott gewollt. Weil sie für alle einheitlich sind, zeigen sie, dass jede\*r willkommen ist und alle gleich sind, unabhängig vom sozialen Status.

### **Ministrant\*innen haben keine anderen Hobbys als Kirchenarbeit.**

Die meisten Minis haben sogar mehr als nur ein Hobby neben der Kirchenarbeit. Sie engagieren sich beim Fußball-Spielen, bei der Feuerwehr, Reiten oder spielen Musikinstrumente in einer Band. Nur die allerwenigsten Minis haben keine anderen Hobbys, als in der Kirche zu sein.

### **Ministrant\*innen trinken nur Alkohol, weil sie es früh mit dem Messwein gelernt haben.**

Ob Ministrant\*innen die Kelchkommunion erhalten, wird unterschiedlich gehandhabt. In vielen Gemeinden bekommen Minis keinen Messwein – nicht einmal, wenn sie volljährig sind. Dort, wo es üblich ist, wird den Ministrant\*innen die Kelchkommunion in der Regel erst gereicht, wenn sie gefirmt werden – also mit etwa 14 Jahren. Aus dieser Praxis zu schließen, dass der Ministrant\*innen-Dienst Alkoholmissbrauch fördert, ist nicht richtig, denn es gibt ebenso Ministrant\*innen, die keinen Tropfen anrühren. Der Konsum von Alkohol hängt vielmehr vom übrigen sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen ab und davon, ob dieses zum Trinken animiert oder nicht.

### **Ministrant\*innen gehen später alle ins Kloster.**

Das einfachste Argument gegen dieses Vorurteil: Dann müssten die Klöster aber überfüllt sein! Der Weg ins Kloster ist sicherlich eine Möglichkeit, den aber in der Realität kaum ein\*e Ministrant\*in geht. Die absolute Mehrheit der Minis geht im späteren Leben einem klassischen Beruf nach, in dem sie von ihren Erfahrungen und Soft Skills, die sie im Ministrant\*innen-Dienst erworben haben, profitieren.

### **Ministrant\*innen sind Teil eines Systems, das Missbrauch fördert und vertuschen diesen.**

Es ist nicht zu leugnen, dass in der Vergangenheit hier große Fehler gemacht wurden. Im Bereich der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit wird aktuell aus diesen Fehlern gelernt, indem Systeme etabliert werden, die Missbrauch erheblich erschweren. Alle in der Jugendarbeit aktiven Personen werden mit Schulungen für dieses Thema sensibilisiert, die Einführung eines institutionellen Schutzkonzeptes deckt Schwachpunkte und dunkle Flecken im bisherigen System auf. Unabhängige Beschwerde- und Beratungswege helfen, Strukturen der unterdrückenden Machtausübung zu durchbrechen. Heute Ministrant\*in zu sein bedeutet also, in einer Kirche tätig zu sein, die eine Kultur der Achtsamkeit pflegt, in der Missbrauch klar benannt, aufgearbeitet und präventiv erschwert wird – und nicht ein System der Vertuschung zu unterstützen oder sich gar in Gefahr zu begeben.



# Adressat\*innen der Werbung

Wer Werbung für den Ministrant\*innen-Dienst machen möchte, hat verschiedene Personengruppen, die dabei von Interesse sind. An erster Stelle natürlich die **Kinder** selbst, die für den Dienst am Altar begeistert werden sollen. Darüber hinaus gilt es, **Multiplikator\*innen** mit in den Blick zu nehmen, wie pastorale Mitarbeitende, Leitungen von Kommuniongruppen, Verbände, Religionslehrer\*innen und viele mehr. Weitere wichtige Personen sind die **Eltern**, die ebenfalls überzeugt werden müssen, damit die Kinder den Mini-Dienst auch übernehmen können. Und nicht zuletzt geht es auch um die **Gemeinde**, deren Umgang mit den Kindern und Jugendlichen auch deren Motivation beeinflusst.

Wie man bei diesen Zielgruppen gut Werbung machen kann, soll in den folgenden Kapiteln skizziert werden.

## 3.1

# Werbung bei Kindern

Die wichtigste Zielgruppe sind natürlich Kinder im Erstkommunionalter. Um mit ihnen gut in Kontakt zu kommen, bereits vor der Erstkommunion, kann folgendes Werbekonzept als Leitfaden verwendet werden. Die anschließenden Tipps und Tricks können Inspirationen für weitere Ideen und Wege sein.

### 3.1.1

## Werbestrategie Konzeption

Dieses Konzept beschreibt mögliche Schritte, um mit zukünftigen Minis und deren Eltern in Kontakt zu kommen, ihnen den Ministrant\*innen-Dienst und die damit verbundene Gemeinschaft näher zu bringen und sie zudem in die Gemeinschaft aufzunehmen. Das Konzept geht dabei von einer unpersönlichen Kontaktaufnahme über persönliche Ansprache, Kommunikation mit den Eltern hin zu einer Durchführung eines Schnuppertreffens und der finalen Anmeldung zum Mini-Dienst.

#### 3.1.1.1

### Unpersönliche Kontaktaufnahme

#### **Werbung in Printmedien**

Um grundsätzlich auf den Mini-Dienst aufmerksam zu machen, gerade bei der Generation der Eltern oder Großeltern, kann ein werbender Artikel im lokalen Printmedium einen ersten, positiven Eindruck hinterlassen.

Regeln, die für das Verfassen einer Pressemitteilung zu beachten sind, zeigt folgender Mustertext.

## Pressemitteilung. Eine kleine Anleitung

### Freizeit ohne Druck

Ministrant\*innen von St. Beispiel stellen ihre Gemeinschaft vor

**Beispiel.** Die Ministrant\*innen aus der Pfarrei St. Beispiel suchen Nachwuchs. Bei einem Kennenlern-Tag können am Samstag, 9. Juni, ab 14 Uhr im Pfarrheim St. Beispiel alle Interessierten mehr über den Dienst am Altar erfahren und das Mini-Sein viel mehr bedeutet als singen und beten.

„Wir sind eine starke Gemeinschaft“, sagt Oberministrantin Barbara Beispiel. „Bei uns geht es nicht nur um Leuchter und Weihrauch, wir treffen uns auch zu regelmäßigen Gruppenstunden und unternehmen viel zusammen.“ Was den Minis besonders wichtig ist: Alle sind willkommen und beim Mini-Sein geht es mal nicht um Leistung, sondern darum gemeinsam mit viel Freude Sinnvolles zu tun. „Ganz ohne Druck“, so die Oberministrantin. „Zwischen Schule, Sportplatz und Instagram tut es der Seele einfach gut, wenn man so einen Ort hat.“

#### WICHTIG: Die W-Fragen

In den ersten beiden Sätzen der Nachricht müssen die W-Fragen beantwortet werden: Wer? Was? Wann? Wo? Warum?

Hier sind das:

Wer? Mini

Was? Kennenlern-Tag

Wann? Samstag ab 14 Uhr

Wo? Pfarrheim St. Beispiel

Warum? Sie suchen neue Minis

Das könnt ihr dann jeweils anpassen.

#### Interesse wecken

News is what's different. So geht eine einfache Nachrichten-Definition. Daher ist es immer gut sich etwas unerwartet zu präsentieren. Etwa mit Klischees spielen und sie brechen. Wie hier: Minis sind nicht nur singen und beten, Weihrauch und Leuchter, sondern viel mehr. Eben eine starke Gemeinschaft.

#### Der Unique Selling Point (USP)

ist ein Begriff aus dem Marketing. Dabei fragt man sich: Was ist der zentrale Punkt der mich von den anderen Wettbewerben unterscheidet. Das kann dann letztlich auch der Punkt sein, mit dem sich Jugendliche überzeugen lassen, mal bei den Minis in ihrer Pfarrei vorbeizuschauen.

### Info im Amtsblatt in der Kommune

Ein weiteres Medium, das vor allem von Eltern und Großeltern wahrgenommen wird, sind die Amtsblätter der Kommune. Hierfür ein Textvorschlag, wie Werbung auf diesem Wege möglich sein könnte.



### *Hier bist du richtig!*

Die Pfarrei <<Name einfügen>> sucht Verstärkung in der Ministrant\*innen-Gruppe.

#### **Hey Du!**

Du hast Lust, Teil einer starken Gemeinschaft zu sein? Wir, die Ministrant\*innen der Pfarrei <<Name einfügen>>, möchten dich gerne im Team begrüßen!

Wir sind eine Gruppe von <<Anzahl einfügen>> Kindern und Jugendlichen im Alter von <<Altersspanne einfügen>> Jahren, mit unterschiedlichen Interessen und Hobbys. Aber eines vereint uns: Die Gemeinschaft und die Freude am Ministrieren.

Was sind unsere Aufgaben im Gottesdienst? Als Ministrant\*in stehst du ganz vorne in der Kirche am Altar. Hier unterstützt du den Pfarrer ca. <<Anzahl der eingeteilten Gottesdienste einfügen im Jahr/Monat/...>> mit kleinen und großen Aufgaben, wie z.B. mit Glocken läuten und Leuchter tragen.

Der Dienst am Altar ist aber lange noch nicht alles! Denn neben den kirchlichen Aufgaben sind wir eine starke Gemeinschaft, in der wir viele Ausflüge und Aktionen machen, wie z.B. <<Aktionen einfügen, z.B. „unser jährliches Zeltlager sowie Ausflüge in Schwimmbäder“>>, und vieles mehr.

Zudem haben wir <<Anzahl einfügen im Jahr/Monat/...>> Gruppenstunden in unserem Jugendraum im Pfarrheim. Dort <<spielen wir gerne Spiele, basteln und kochen auch gemeinsam>>.

Unsere Gruppe zeichnet sich besonders durch einen starken Zusammenhalt und Teamgeist aus, weshalb du sicherlich schnell neue Freund\*innen findest.

Hast du Lust bekommen, Ministrant\*in zu werden? Na dann: Gewand an, fertig und los!

Melde dich hierzu bei Oberministrant\*in <<Name einfügen>> unter der Nummer <<Nummer einfügen>>. Oder komm einfach zu unserer Schnuppergruppenstunde am <<Tag, Uhrzeit und Ort einfügen>>. Auch wenn du Fragen hast, darfst du dich gerne melden. Wir beantworten sie dir gerne!

Wir freuen uns auf dich als Verstärkung für unsere Ministrant\*innen-Gruppe!

Deine Ministrant\*innen der Gemeinde <<Name einfügen>>

### Social Media

Gut bespielte Kanäle auf Social Media, wie Instagram oder Tiktok, sind Gold wert, um auf die eigene Ministrant\*innen-Gruppe aufmerksam zu machen. Denn über diese Kanäle könnt ihr euch niederschwellig bekannt machen und die Bandbreite eurer Angebote darstellen.

Natürlich gibt es im Bereich Social Media verschiedene Regeln, die beachtet werden müssen, zum Beispiel das Recht am eigenen Bild.



### 3.1.1.2

## Persönliche Ansprache

### Bei regelmäßigen Treffen und Terminen

#### Ausgangssituation:

In vielen Pfarreien und Kommunen gibt es immer wieder Gruppierungen, die sich regelmäßig treffen. Dazu gehören Erstkommuniongruppen, aber auch lokale Vereine, die Kinder- und Jugendfeuerwehr, Musikgruppen, Pfadfinder\*innen und andere Jugendverbände und viele mehr.

Zu diesen Gruppen kann im Sinne einer kooperativen Kinder- und Jugendpastoral Kontakt gesucht werden, um den Ministrant\*innen-Dienst vorzustellen. Sinnvoll ist dabei auf Gruppen zuzugehen, deren Teilnehmende überwiegend im Erstkommunalter sind, aber auch ältere Kinder/Jugendliche können durchaus angesprochen werden. Für manche ist auch die Firmung Anlass, mit dem Ministrant\*innen-Dienst zu beginnen



### Vorgehensweise bei Kontakt mit der Gruppe:

#### Möglichkeit 1: Werbeblock bei kurzen Besuch in der Gruppe

Kurzvorstellung:

- Sich selbst vorstellen (Name, Alter, Position „Oberministrant\*in“, Pfarrei)
- Falls zeitlich möglich, ein kleines Spiel zur Auflockerung
- Ministrant\*innen-Arbeit vorstellen:
  - Gottesdienst & Ministrant\*innen-Dienst (wie häufig, welche Aufgaben, etc.)
  - Ausflüge & Aktionen & Gruppenstunden (Beispiele aus der Vergangenheit, um die Kinder „anzuteasern“)
  - Bilder zeigen, Erfahrungsberichte jüngerer Ministrant\*innen
- Um Rückfragen bitten oder Kontaktdaten verteilen
- Evtl. zu Gruppenstunden/Ausflügen einladen (siehe Unterpunkt Schnupper-Aktionen) → **3.1.1.4**
- Anmeldungen → **3.1.1.5** und Flyer → **3.1.1.2** austeilen (siehe entsprechende Unterpunkte dieser Arbeitshilfe)

#### Möglichkeit 2: ständige Präsenz bei regelmäßigen Treffen der Gruppe

- Kein langweiliger Werbeblock, nur kurze Vorstellung (Infos über sich selbst, die Ministrant\*innen, aber nicht zu ausführlich)
- Stetig bei den Treffen von Aktionen und Gruppenstunden berichten, um so die Gruppe auf dem Laufenden zu halten und niederschwellig Werbung zu machen
- Immer wieder zu Aktionen/Gruppenstunden einladen
- Bei den Treffen mithelfen, eigene Inhalte schaffen/mitplanen aber auch selbst teilnehmen. Dadurch werden die regelmäßigen Treffen bunter/spannender gestaltet





### Allgemeine Tipps bei regelmäßigen Treffen:

- Schafft eine Vertrauensbasis, um Kontakt und Bindung zu den Kindern aufzubauen. Damit die Kinder eine positive Haltung gegenüber den Ministrant\*innen und Oberministrant\*innen haben.
- Lasst euch, falls vorhanden, in das Erstkommunion-Pflichtprogramm integrieren, zum Beispiel, dass Erstkommunikionskinder mindestens einmal an einer Gruppenstunde o.ä. teilnehmen.
- Setzt bei selbstgestalteten Elementen in den regelmäßigen Treffen (Möglichkeit 2) stetig den Fokus auf Ministrant\*innen-Themen, beispielsweise durch Inhalte, die mit Ministrant\*innen zu tun haben, oder Spiele, die in Gruppenstunden gespielt werden.
- Tretet freundlich auf, hört zu, seid offen für Fragen und Kritik. Nicht jedes Kind will Ministrant\*in werden und das ist auch in Ordnung so.
- Verteilt immer wieder Material wie Werbeflyer oder Anmeldungen. Aber nicht so viel, dass es die Angesprochenen nervt. Die Mischung macht es aus!

### Bei unregelmäßigen Events

Immer wieder stehen in Pfarreien und Kommunen Veranstaltungen an, bei denen ihr euch als Ministrant\*innen-Gemeinschaft vorstellen oder einbringen könnt.

Klassisch ist hier das Pfarrfest eine feste Größe in den meisten Gemeinden. Aber auch bei Dorffesten, Fest- oder Faschingsumzügen, Angeboten der Mittagsbetreuung, dem Ferienprogramm des Kreis-/Stadtjugendringes und vielem mehr könnt ihr euch beispielsweise mit einem Aktionstand beteiligen und bekannt machen. Bei unregelmäßigen Events können auch die Tipps und Tricks, die wir euch für die regelmäßigen Treffen gegeben haben, weiterhelfen.

Ideen und Aktionen für Stände könnten sein:

- Gegenstände unter einem Tuch fühlen (mit Plaketten, Zingulum, Klingelbeutel und Ähnliches)
- Weihrauch-Riechstation
- Waffeln backen
- Gotteslob-Karaoke
- Spielstraße
- Fotobox mit Ministrant\*innen-Gewändern
- ...



Im Rahmen dieser Aktion kann dann weiteres Werbematerial verteilt werden, wie ein Werbeflyer oder die Einladung zur Schnupperaktion. → 3.1.1.4

### Ganz konkret: Flyer als Give-Away

Gut gestaltete Flyer als Werbemittel, die zudem durch eine besondere Form herausragen, bleiben oft mehr in Erinnerung und motivieren zudem, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Im Mini-Shop kann ein solcher Flyer, der im Rahmen dieser Arbeitshilfe entwickelt wurde, kostenlos bestellt werden. In ihm sind unterschiedliche Alleinstellungsmerkmale des Mini-Seins auf spannende Art und Weise bündig dargestellt.



### 3.1.1.3

## Kommunikation mit Eltern

Bei einem Gesamtkonzept zur Werbung neuer Ministrant\*innen darf die Kommunikation mit den Eltern der Kinder natürlich nicht fehlen. Wie diese gelingen kann, ist im Kapitel → 3.2 ausführlicher beschrieben.

### 3.1.1.4

## Durchführung eines Schnuppertreffens

Im Folgenden sind zwei Konzepte zu finden, wie durch eine Aktion Kommunionkinder eine bestehende Ministrant\*innen-Gruppe kennen lernen können.

### Konzept 1

#### Schnuppergruppenstunde für neue Minis – Spielekette „Geh aufs Ganze“

##### Das Ziel:

Die Interessierten oder auch die neuen Minis sollen durch die Spielekette ein Gespür für die Gemeinschaft bekommen, die Ministrant\*innengruppe mit einem positiven Gefühl verbinden, die Ministrant\*innen-Leitung (Oberminis) kennen lernen und spielerisch an ihre Aufgaben während eines Gottesdienstes hingeführt werden.

Der Spaß und die Gemeinschaft stehen dabei im Vordergrund. Zu dieser Gruppenstunde können und sollen natürlich auch alle älteren Ministrant\*innen mit eingeladen werden.

##### Das Spielsystem:

**Option 1:** Für die Spielekette können die neuen Minis in unterschiedliche Teams aufgeteilt werden und gegeneinander spielen, hier gewinnt am Ende das Team, das die meisten Spiele für sich entscheiden konnte.

**Option 2:** Alle Minis bilden gemeinsam ein Team und versuchen Punkte zu erspielen. Je nachdem, wie erfolgreich die Spiele gelöst werden, erhalten sie zwischen 1-3 Punkte. Wenn am Ende mindestens 16 Punkte erreicht wurden, haben sie den Hauptgewinn erspielt.

Wir empfehlen für das Spielsystem Option 2, da hier die Gruppengemeinschaft intensiver gestärkt wird. Die nachfolgenden Spielvorschläge sind für Option 2 ausgelegt.

#### **Der Gewinn:**

Der Hauptgewinn sollte ein guter Anreiz sein für die Minis, sich bei den Spielen voll ins Zeug zu legen. Folgende Preise könnten ein entsprechender Anreiz sein und müssen ortsabhängig gesucht werden.

- Eis-Essen-Gehen auf Kosten des Pfarrers
- Mini-Golf-Tag
- Bonus-Punkte beim Ministrieren (sofern der\*die fleißigste Mini gekürt wird)
- ...

#### **Die Zeit:**

Diese Spielekette ist für etwa 90 Minuten konzipiert.

#### **Die Gruppengröße:**

Die beschriebene Spielekette geht von einer Anzahl von ca. 15 Minis aus. Für größere oder kleinere Gruppen muss das Punktesystem entsprechend angepasst werden.

#### **Die Vorbereitung:**

- Großen Raum aussuchen
- Materialien bereitlegen
- Interessierte und neue (sowie alte) Minis einladen

#### **Die Materialien:**

- Bingo-Zettel
- Stifte
- Bierkrug (oder anderes gefülltes Gefäß)
- Tierpaar-Kärtchen
- Korb/Behälter zum Losen
- Material Hindernisparcours
- Seile
- Tablett mit Plastikbechern
- Stoppuhr (z.B. vom Smartphone)
- Wandlungsglocke (o.ä.)
- Kissen / Pappdeckel / o.ä.

#### **Der Ablauf:**

##### **Begrüßung und Spielprinzip erklären**

Vorschlag Anmoderation:

*„Hallo und herzlich willkommen zu unserer (Schnupper-)Gruppenstunde! Ganz besonders möchte ich unsere neuen Minis, und alle, die wissen wollen, was es heißt Ministrant\*in zu sein, hier begrüßen.*

*<<sich selbst namentlich vorstellen>>*

*Und damit ihr auch wisst, wer die anderen hier im Raum sind, stellen wir uns alle auch kurz vor: <<alle Anwesenden sagen kurz ihren Namen>>*

*Wir haben heute eine Gruppenstunde der besonderen Art für euch vorbereitet! Denn heute gibt es etwas zu gewinnen! Wir haben sieben Spiele für euch, und bei jedem Spiel könnt ihr als Gruppe maximal drei Punkte erspielen. Habt ihr am Ende mindestens 16 Punkte erspielt, gibt es <<Hauptpreis>>.*

*Seid ihr bereit? Na dann los!"*

## **Spiel 1**      **Interessen-Bingo**

(Kategorie: Kennenlernspiel // Liturgische Verortung: Ankommen in der Sakristei)

### **Spielregeln**

Die Teilnehmenden bekommen einen Bingo-Zettel mit fünf mal fünf Feldern (siehe Vorlage im Anhang) sowie einen Stift verteilt. Auf dem Bingo-Zettel stehen unterschiedliche Aussagen, die entsprechend der Gruppengröße ausgewählt sein sollen. Die Aufgabe der Minis ist es, ein „Bingo“ – also fünf Felder einer Reihe/Spalte/Diagonale – zu bekommen, indem sie andere Minis in der Gruppe finden, auf die eine Aussage auf dem Zettel zutrifft. Dieser Name wird dann entsprechend auf dem eigenen Zettel vermerkt. Maximal darf jede Person nur zweimal pro Bingo-Zettel unterschreiben/vorkommen. (Diese Regelung kann je nach Anzahl der Minis auch geändert werden).

Punkte gibt es, wenn die Minis innerhalb einer gewissen Zeitvorgabe (z.B. 4 Minuten) als Gruppe genügend „Bingos“ erreicht (auch hier muss die Anzahl der Bingos an die Gruppengröße angepasst werden):

5 Bingos = 3 Punkte

3 Bingos = 2 Punkte

1 Bingo = 1 Punkt

## **Spiel 2**      **Ochs am Berg**

(Kategorie: Warm Up // Liturgische Verortung: Einzug)

### **Spielregeln**

Jemand aus der Gruppenleitung stellt sich mit dem Gesicht zu einer Mauer / einer Wand auf. Alle Minis stehen in einiger Entfernung (z.B. 10 Meter) an einer Startlinie. Die Person an der Wand ruft: „Eins, Zwei, Drei, Ochs am Berg“. Während des Sprechens müssen die Minis versuchen, in Richtung der Wand zu kommen. Beim Wort „Berg“ dreht die Spielleitung sich um und die anderen müssen still stehen bleiben.

Erwischt der „Ochs“ jemanden, der sich noch bewegt, muss der entsprechende Mini zurück zur Startlinie. So geht das Spiel weiter, bis die Minis die Mauer berühren.

Punkte gibt es entsprechend, wie viele Minis es innerhalb einer gewissen Zeitvorgabe (z.B. 4 Minuten) an die Wand geschafft haben (auch hier muss die Anzahl an die Gruppengröße angepasst werden):

10 Minis = 3 Punkte

6 Minis = 2 Punkte

3 Minis = 1 Punkt

**Variation:** Anstelle von „Ochs am Berg“ kann die Spielleitung auch „Minis zum Altar“ oder ähnliches rufen, um das Spiel stärker mit dem Dienst zu verknüpfen.

**Spiel 3****Stemmen**

(Kategorie: Ausdauer-Spiel // Liturgische Verortung: Leuchterdienst)

**Spielregeln**

Ein Klassiker:

Die (neuen) Minis haben die Aufgabe, einen vollen Bierkrug (oder ein anderes gefülltes Gefäß, wie z.B. eine Wasserkaraffe) möglichst lange mit ausgestrecktem Arm und ohne Hilfsmittel zu stemmen. Jede\*r Mini ist einmal an der Reihe. Die Spielleitung stoppt die Zeit, alle Zeiten werden zu einer Gesamtzeit zusammenaddiert.

Vorbereitung im Vorfeld: Probiert das Spiel im Vorfeld aus und stoppt die Zeit, wie lange der Krug gehalten werden kann. Diese Zeit halbiert ihr anschließend. Dies wird die Norm-Zeit des Spieles.

Tipp: Spielt dieses Spiel draußen auf einer Wiese, so wird der Boden den Raumes nicht nass, sollte doch einmal der Krug aus der Hand fallen.

Punkte gibt es, wenn die gesamte Zeit der Minis entsprechend hoch ist:

Wenn:

Gestoppte Zeit geteilt durch die Anzahl der Minis höher als die Normzeit ist = 3 Punkte

Gestoppte Zeit geteilt durch die Anzahl der Minis der Normzeit entspricht = 2 Punkte

Gestoppte Zeit geteilt durch die Anzahl der Minis niedriger als die Normzeit ist = 1 Punkt

**Spiel 4****Dream-Team**

(Kategorie: Aufteilungsspiel // Liturgische Verortung: z.B. Leuchter / Gabenbereitung / ...)

**Spielregeln**

Dieses Spiel kann als Bonusspiel angekündigt werden für Zusatzpunkte und dient als Vorbereitung für Spiel 5, bei dem Zweier-Paare benötigt werden.

Die Spielleitung hat gefaltete Kärtchen vorbereitet, auf dem jeweils ein (biblisches) Tier geschrieben steht. Von jedem Tier gibt es zwei Kärtchen.

Alle Minis ziehen verdeckt ein Kärtchen und schauen es sich an, ohne dass andere ihr Tier lesen können. Die Aufgabe: Alle müssen pantomimisch ihr Tier darstellen und dadurch ihre\*n Partner\*in finden.

Mögliche Tiere sind: Frosch, Schlange, Schwein, Heuschrecke, Esel, Schaf, Taube, Pferd, Hahn, Wal, ...

Punkte gibt es durch die Spielleitung, je nachdem wie gut die spielerische Darstellung der Minis ist.

**Variante:** Hier kann man bei der Anmoderation auch Bezug auf die Arche Noah nehmen, in die damals ja auch nur Tierpaare gelangen durften.

## Spiel 5 Hindernislauf

(Kategorie: Kooperationsspiel // Liturgische Verortung: Gabenbereitung)

### Spielregeln

In den Teams, die in Spiel 4 gebildet wurden, wird weitergespielt.

Die Teams müssen einen Hindernisparcours mittels eines „Drei-Bein-Laufes“ durchqueren. Dafür werden die mittleren Beine der beiden Teamkolleg\*innen mit einem Seil zusammengebunden. Beide bekommen zudem ein Tablett in die Hand, auf dem ein Plastikbecher gefüllt mit Wasser steht.

Der Parcours kann örtlich unterschiedlich gestaltet werden, sollte aber verschiedene Elemente beinhalten (Slalom laufen, über Hindernisse steigen, ...). Die Gruppenleitung zeigt vor Beginn des Spieles den genauen Weg, den sich die Minis natürlich einprägen sollen. Auch in diesem Spiel stoppt die Gruppenleitung die Zeit. Die Zeiten aller Gruppen werden zu einem Gesamtergebnis zusammenaddiert. Fällt bei einem Team der Plastikbecher um, so gibt es Strafsekunden (z.B. 5 Sekunden).

Punkte gibt es, wenn die gesamte Zeit der Minis entsprechend niedrig ist (die genaue Zeit muss dem Parcours entsprechend angepasst werden):

Vorschlag

Im Schnitt 30 Sekunden pro Gruppe = 3 Punkte

Im Schnitt 45 Sekunden pro Gruppe = 2 Punkte

Im Schnitt 60 Sekunden pro Gruppe = 1 Punkt

**TIPP:** Testet als Gruppenleitung selbst den Parcours im Vorfeld, damit ihr ein Gespür dafür bekommt, wie lange die Minis in etwa für die Absolvierung brauchen könnten.



**Spiel 6****Jede Sekunde zählt**

(Kategorie: Cool Down // Liturgische Verortung: Wandlungsglocken)

**Spielregeln**

Wichtig in der Vorbereitung: Alle Uhren, die durch Ticken die Sekunden verraten, müssen aus dem Raum entfernt werden, auch Armbanduhr. Smartphones und Smartwatches sind ebenfalls beiseitezulegen.

Alle Minis sitzen in einem Kreis und schließen die Augen. Auf ein akustisches Signal hin (z.B. die Wandlungsglocken) müssen sie abschätzen, wann 60 Sekunden vorbei sind. Wenn sie das Gefühl haben, die Zeit ist rum, heben sie (weiterhin mit geschlossenen Augen) die linke Hand.

Die Gruppenleitung achtet auf die Zeit. Wenn alle die Hand gehoben haben, wird die Zeit gestoppt.

Punkte

Liegt die Abweichung bei +/- 5 Sekunden = 3 Punkte

Liegt die Abweichung bei +/- 10 Sekunden = 2 Punkte

Liegt die Abweichung bei +/- 15 Sekunden = 1 Punkt

**Spiel 7****Eisscholle**

(Kategorie: Koordination/Kooperation // Liturgische Verortung: Friedensgruß oder Auszug)

**Spielregeln**

Ort: großer Raum (mind. 10 Meter)

Alle Minis sammeln sich an einer Seite des Raumes. Die Gruppenleitung erklärt, dass der gesamte Raum ein großes Meer ist und die Minis an das rettende Ufer (= die andere Seite des Raumes) gelangen müssen. Um das zu schaffen, haben die Minis glücklicherweise „Treibholz“ (= Kissen / Teppichfliesen / ...), mit denen sie auf die andere Seite kommen können.

Die Gruppe hat nun die Aufgabe, alle in den sicheren Bereich zu bringen.

Dabei gelten folgende Regeln:

Die Kissen / Fliesen / ... dürfen nicht vorwärts geruckelt werden, sobald jemand darauf steht.

Wenn jemand auf den Boden kommt, ist das Spiel beendet

Es dürfen keine weiteren Hilfsmittel benutzt werden

ALLE Mitspielenden müssen an Land kommen

Die Sicherheit hat Vorrang (Kein Springen von Kissen zu Kissen)

Jedes Kissen, das von keinem Körperteil eines Minis beschwert ist, wird von der Strömung weggetrieben und kommt aus dem Spiel.

Kissen, die nicht zum Stehen verwendet werden, können per Hand an eine andere Stelle weitergegeben werden.

Das Spiel geht nicht auf Zeit. Die Minis dürfen selbst entscheiden, wie schwer sie es sich machen möchten. Je weniger Anzahl der „Treibhölzer“, desto höher die Punktzahl:

Vorschlag:

Anzahl Kissen = (Anzahl der Minis – 3) = 3 Punkte

Anzahl Kissen = (Anzahl der Minis – 1): 2 Punkte

Jede\*r Mini hat ein Kissen = 1 Punkt

**Variante:** Wenn ihr das Spiel noch etwas schwieriger gestalten wollt, können manche Minis mit einem Handicap starten (z.B. blind, einbeinig, einarmig, ...) oder können bei Berührung mit dem Wasser (Boden) das entsprechende Körperteil nicht mehr benutzen (z.B. wegen der Haie im Wasser).

### **Bonuspunkte gefällig?**

Sollten eure Minis nicht genügend Punkte für den Hauptpreis erspielt haben, könnt ihr spontan ein kleines Quiz mit einbauen: Sie sollen erraten, welches Spiel für welchen liturgischen Dienst bzw. welchen Teil des Gottesdienstes steht. Hier müssen die erfahrenen Minis natürlich den neuen Minis helfen.

### **Auflösung für die Spielleitung:**

#### **Spiel 1: Interessenbingo**

#### **Ankommen in der Sakristei**

In der Sakristei geht es darum, die Aufgaben im Gottesdienst zu verteilen und sich als Team für diesen Einsatz zu finden. Da ist es gut zu wissen, mit wem man ministriert und was die Person so kann.

#### **Spiel 2: Ochs am Berg**

#### **Einzug**

Jeder Mini weiß: Beim Einzug muss man von A nach B kommen, am besten ohne zu stolpern, hinzufallen oder zu auffällig zu sein.

#### **Spiel 3: Stemmen**

#### **Leuchterdienst / Buchdienst**

Beim Evangelium gilt es, die schweren Leuchter zu tragen. Da braucht man schon Muckis in den Armen.

#### **Spiel 4: Dream-Team**

#### **Bonusspiel**

Für manche Dienste muss man zu zweit sein, wie beim Leuchterdienst etc. Dieses Spiel sollte aber nicht in die Bonuspunkte mit einfließen.

#### **Spiel 5: Hindernislauf**

#### **Gabenbereitung**

Bei der Gabenbereitung ist es wichtig, dass alle Gegenstände von der Kredenz zum Altar kommen, ohne dass eine Hostie rausfällt oder Wasser verschüttet wird. In manchen Pfarreien ist das gar nicht so leicht, da hier z.B. Stufen im Weg sind.

#### **Spiel 6: Jede Sekunde zählt**

#### **Wandlungsglocken**

Timing ist im Gottesdienst alles. Deswegen gilt es, immer aufmerksam zu sein, damit man seinen Einsatz nicht verpasst, z.B. beim Klingeln der Wandlungsglocken.

#### **Spiel 7: Eisscholle**

#### **Friedensgruß / ggf. Auszug**

Der Friede Gottes geht vom Altar aus und soll alle Menschen erreichen. Das geschieht aber nur in Gemeinschaft. Deswegen sind auch alle Minis daran beteiligt, den Friedensgruß in die Gemeinde zu bringen – als gemeinsame Aufgabe.



## Abschluss

Verkünden, wie viele Punkte erspielt wurden und Preisübergabe

### Möglicher Tagesabschluss:

*„Wir haben heute zusammen einen schönen Nachmittag in dieser Gruppe erlebt.*

*Wenn man zusammen etwas unternimmt, macht es viel mehr Spaß als alleine.*

*Jesus hatte mit seinen Jüngern auch eine Gemeinschaft in der er viel erlebt hat.*

*Deshalb wollen wir Gott bitten:*

*Gib, dass auch wir eine Gemeinschaft werden und der Botschaft von Jesus folgen.*

*Dazu segne uns Gott, der Vater – der Sohn – und der Heilige Geist“*

Hauptgewinn: z.B. Eisgutschein, Süßigkeiten, Bonuspunkte  
(sofern Ministrieren in den Pfarreien gezählt wird), ...

Zu überlegen in den Pfarreien: Tritt die Gruppe gesammelt an und bespielt die Spielekette oder wird die Gruppe in Untergruppen aufgeteilt, die gegeneinander antreten.  
Empfehlung: Gruppe gemeinsam antreten lassen und Spielregeln so als Anreiz gestalten, dass alle mitziehen und gemeinsam gegen das Spiel gespielt werden kann.



## Konzept 2

### Musterbeispiel für die Planung und Durchführung eines Tagesausflugs: Kletterwald

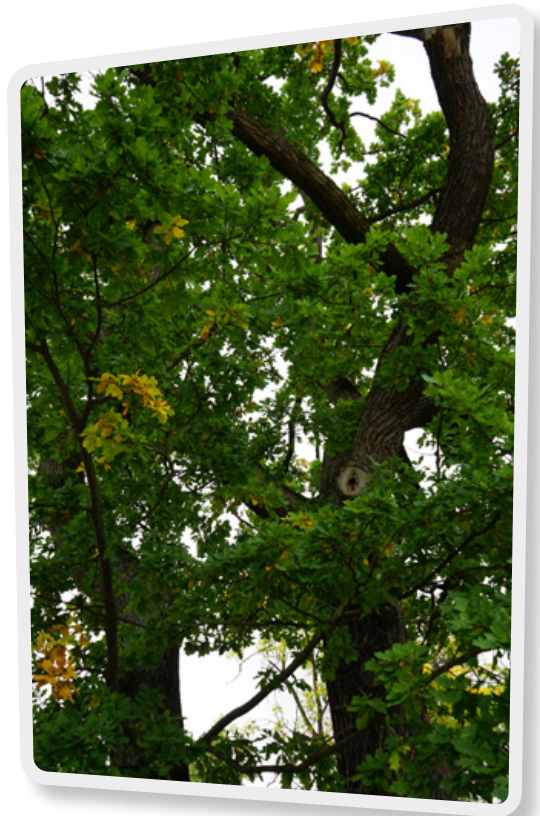
Die folgenden Schritte in Form einer Checkliste sollen helfen, einen guten und reibungslosen Tagesausflug organisieren zu können. In diesem Beispiel ist ein Kletterwald das Ziel des Ausflugs. Eingeladen zu diesem Aktionstag der Ministrant\*innen sind explizit auch die Kommunionkinder, die so die Gemeinschaft der Minis kennen lernen können und am Ende der Aktion hoffentlich für den Dienst zu begeistern sind.

Das folgende Konzept muss je nach Ausflugsziel und Pfarrestruktur natürlich auf die Bedürfnisse vor Ort angepasst werden.

#### Schritt 1

#### Grundüberlegung

- Aktionsziel: Werbung für die Ministrant\*innen-Gemeinschaft und gegenseitiges Kennenlernen
- Zielgruppe: Erstkommunionkinder und aktive Ministrant\*innen
- Altersgruppe: ab 8 – 18 Jahren
- Gruppengröße: 20 Personen auf mind. 4 Betreuer\*innen (mind. 18 Jahre alt)
- Terminfindung:  
Im Voraus mehrere Termine per Online-Umfrage den Eltern zur Auswahl stellen, mit der Info, was grob geplant ist. Als endgültiger Termin wird der mit der größten Zustimmung ausgewählt.  
Wichtiger Hinweis: Am Wochenende, Ferien und Feiertag auf Kollisionen mit Gottesdiensten achten.
- Wenn der Tagesausflug Teil der Erstkommunionvorbereitung sein soll: Rechtzeitig Kontakt zur verantwortlichen Person aufnehmen, meist zu Beginn des Schuljahres.



**Schritt 2****Sechs Wochen vor der Aktion oder früher**

- Grundlegende Überlegungen/Planungen in der Obermini-Runde oder im Verantwortlichenkreis:
- Wohin soll der Tagesausflug gehen? (In diesem Beispielkonzept: Klettergarten)
- Recherche: Wo ist der nächste Klettergarten? Wie lange dauert die Anreise? (Tipp: die Fahrzeit sollte unter 60 Minuten betragen.)
- Falle es mehrere Klettergärten zur Auswahl gibt: Nach Präferenzen entscheiden (zum Beispiel Preis, ÖPNV-Anbindung, Parcouragebote, ...)
- Klettergarten für ausgewählten Termin (siehe oben) anfragen.  
Folgende Dinge müssen hierbei geklärt werden:
  - Mindestgröße der Kletternden
  - Mindestalter der Kletternden
  - Preis (nach Gruppenrabatt fragen)
  - Bezahlung in bar vor Ort oder auf Rechnung?  
Falls Rechnung die Rechnungsadresse mitteilen.
  - Wie viele Parcours und Schwierigkeitsgrade gibt es?
  - Gibt es einen Imbiss vor Ort? Reservierung möglich?
  - Aufsichtspflicht: genügt eine Person pro fünf Kinder?
  - Weitere Aspekte und Anforderungen des Kletterwald-Betreibers erfragen (zum Beispiel Haftungsausschlussklauseln)
  - Ggf. Formulare downloaden, die von den Eltern unterschrieben werden müssen.

**Grobe TAGESPLANUNG im Verantwortlichenkreis besprechen:****Vorschlag**

09:00 Uhr:	Treffpunkt für Begleitungen
09:15 Uhr:	Ankommen der Teilnehmenden
09:30 Uhr:	Kennenlern-Spiele für Erstkommunionkinder und Minis
10:00 Uhr:	Abfahrt
11:00 Uhr:	Ankunft im Kletterwald – Sicherheitseinweisung und Belehrungen durch Kletterwaldbetreiber
11:30 Uhr:	Kletterbeginn
13:30 Uhr:	Kletterende – Pause ggf. im Imbiss am Klettergarten/ oder Selbstverpflegung
14.30 Uhr:	Freispielzeit (WUPs, KOOPs) – hierfür muss ein Platz am Kletterwald angefragt werden
15:30 Uhr:	Abfahrt am Klettergarten
16:30 Uhr:	Rückkunft

**Rahmenbedingungen sicherstellen:****Wer begleitet?**

- Begleitungen anfragen (zum Beispiel Minis über 18 Jahre, Ministrant\*innen-Verantwortliche der Pfarrei, Eltern, Pfarrgemeinderatsmitglieder, Pastorale Mitarbeitende)
- Je nach Rückmeldung des Betreibers werden bei 20 Teilnehmenden wohl mindestens 4 Betreuende benötigt
- Die genaue Teilnehmendenanzahl ergibt sich nach der Anmeldung, geplant sind circa 20 freie Plätze
- Intern zu klären: Gibt es eine Mindestanzahl von Teilnehmenden?
- Falls private PKWs für die Anfahrt benutzt werden sollen: Entsprechende Personen anfragen oder über die Pfarrei / Kommune einen 9-Sitzer organisieren

Was soll es kosten? Und wie können die Kosten reduziert werden?

- Nachfrage beim Kletterwaldbetreiber bezüglich entstehender Kosten und Gruppen-/ Schüler\*innenrabatt
- Bei der Kirchenverwaltung (gegebenenfalls über das Pfarrbüro) anfragen, ob eine Kostenbeteiligung/ -übernahme möglich ist.
- Nachfrage bei der zuständigen Fachstellen für katholische Kinder- und Jugend(verbands)arbeit in den Dekanaten wegen Bezuschussungsmöglichkeiten (Kreis-/Stadtjugendringe / Erzbistum Bamberg / ...)
- Fahrtkostenerstattung bei Nutzung privater PKWs oder ÖPNV-Kosten mit einkalkulieren

Allgemein:

- Versicherungsschutz abklären. Dies kann über das Pfarrbüro oder die Verwaltungsleitung des Seelsorgebereichs geschehen



### Schritt 3

#### Vier Wochen vorher: Detaillierte Planung

- Treffpunkt festlegen
- Anfang Woche 4 werden die Ausschreibungen verteilt  
Inhalt der Ausschreibung:
  - Informationstext mit Beantwortung der Grundfragen der Aktion: (Wie, Wo, Was, Wann, Tagesablauf, Treffpunkt)
  - Informationen für Eltern: Preis für Aktion und Bezahlungsweg (zum Beispiel: Geld soll bei Aktionsstart in bar abgegeben werden)
  - Anmeldeschluss
  - Kontaktdaten der Verantwortlichen für Rückfragen
  - Notwendige Informationen über die teilnehmenden Minis<sup>3</sup>
    - Name
    - Adresse
    - Geburtsdatum
    - Telefonnummer der Eltern (Für Notfälle)
    - Bildrechte
    - Allergien oder medizinisch wichtige Informationen für den Tag
    - Essgewohnheiten (vegan, vegetarisch, fleischhaltig) und Unverträglichkeiten
    - Einverständniserklärung der Eltern
  - Unterschrift der Eltern und des Kindes
  - Ggf. eigene Formulare des Kletterwaldbetreibers beilegen

<sup>3</sup> Hinweis zum Datenschutz: Es dürfen nur die Daten erhoben werden, die für die Durchführung des Angebotes notwendig sind. An dieser Stelle könnten gegebenenfalls noch Informationen für den Kletterwaldbetreiber zu ergänzen sein.

#### Schritt 4 **Drei Wochen vorher**

- Anfang der Woche: Erinnerung an Anmeldeschluss verschicken
- Ende von Woche 3: Anmeldeschluss

#### Schritt 5 **In den letzten zwei Wochen vor Ausflugstag: verfeinerte Planung**

- Teilnehmendenliste anlegen mit allen notwendigen Informationen (Name, Alter, Allergien, Bezahlt am ..., Telefonnummer der Eltern, freie Spalte für Häkchen und Sonstiges)
- Rückmeldung an Klettergarten: genaue Teilnehmendenzahl durchgeben
- Nochmal genauen Ablauf an die Teilnehmer\*innen und detaillierten Ablauf an Begleitpersonen durchgeben
- Falls notwendig: Fahrgemeinschaften festlegen
- Erste-Hilfe-Kasten besorgen

#### Schritt 6 **Durchführung**

Wichtige Tipps für einen reibungslosen Ablauf

- rechtzeitiges Erscheinen am Treffpunkt (Betreuende/Fahrer\*innen: 9:00 Uhr, Teilnehmende: 9:15 Uhr)
- Teilnehmendenliste mit allen Informationen greifbar haben (ausgedruckt oder digital):
- Alle Teilnehmenden willkommen heißen, auf die Regeln der Aktion aufmerksam machen (zum Beispiel: auf die Begleitungen hören)
- Für die Fahrt: Bespaßung während der Fahrt überlegen (kleine Spiele oder gute Playlist)
- Beim Ankommen: Gruppe zusammenhalten, auf Vollständigkeit überprüfen (durchzählen), zur Kasse gehen, Einweisung durch Kletterwaldbetreiber
- Falls in bar bezahlt wird: Quittung geben lassen und für die Abrechnung aufheben.
- Nach der Kletterphase weitere kooperative und gemeinschaftsfördernde Spiele anbieten, am Ende ein Cool-down oder Impuls/Meditation/Andacht
- Rückfahrt: gute Playlist, kurze Reflektion: Wie hat euch der Tag gefallen?
- Während der Rückfahrt Anmeldungen fürs Ministrieren verteilen

#### Schritt 7 **Nachbereitung**

- Zwei Feedbackrunden mit Teilnehmer\*innen direkt am Ende der Aktion, mit Begleitungen erst später)
- Kostenabrechnung erstellen und ggf. im Pfarrbüro/Pfarramt/Minikasse einreichen
- Danke-Nachricht und Bilder verschicken (z.B. Messenger-Gruppe, Cloud)
- weiterhin aktive Werbung für Mini-Dienst bei Erstkommunionkindern machen



## 3.1.1.5

## Anmeldung zum Mini-Dienst

Als letzter Schritt im Werbekonzept steht die Zusage zum Mini-Dienst. Diese kann grundsätzlich auch mündlich oder durch das konkrete Handeln entstehen, indem die Kinder und Jugendlichen einfach ministrieren und aufgenommen werden. Dieser Weg bietet einen niederschweligen Zugang zum Dienst. Ein weiterer Weg ist die bewusste Anmeldung zum Dienst, der eine höhere Verbindlichkeit schafft sowie eine bewusste Entscheidung fördert. Der Anmeldebogen muss dabei nicht so ausführlich gestaltet sein wie im folgenden Beispiel. Wenn die Verteilung der Anmeldung beispielsweise nach dem Schnuppertreffen erfolgt, genügt auch der kleine Rückmeldeabschnitt.

## Checkliste für eine Anmeldung: Was muss alles darauf zu finden sein?



- Vorstellung der Ministrant\*innen:
  - Wer sind wir (Alter, unterschiedliche Herkunft, Interessen, Hobbys, ...)
    - Ministrant\*innen im Gottesdienst
    - Aufgaben (hier kann auch die Hilfe für den Pfarrer, die aktive Mitgestaltung des Gottesdienstes oder die Fortführung von Tradition erwähnt werden)
    - Benefits: VIP-Plätze im Gottesdienst; Häufigkeit des Ministrant\*innen-Dienst ist überschaubar; kein Lampenfieber mehr; Selbstbewusstsein;
    - Zugang zu „Secret Places“ der Kirche
  - Ministrant\*innen als Gemeinschaft
    - Gruppenstunden (kirchliche Inhalte, Basteln, Kochen & Backen, Spielen, Diskutieren, Austauschen, Meditieren, etc.).
    - Ausflüge (Schwimmbad, Freizeitpark, Kletterwald, Fahrradtour, Minigolf, Zeltlager, Geocaching, Ausflug in Natur, Trampolinhalle, Bowling, Kino, etc.).
    - Aktionen (Stand bei Kirchweih/Pfarrfest/etc., Filmeabende, Spielabend, Koch- & Backabend, Basteln für Verkauf/Pfarrheim/besondere Anlässe).
    - Man findet: Teamgeist, Zusammenhalt, neue Freund\*innen, Spiel & Spaß und vieles mehr
  - Wie viele sind wir? Wie groß ist die aktuelle Ministrant\*innen-Gruppe?
  - Wann kann man Ministrant\*in werden? Wie lange ist man normalerweise Ministrant\*in?
  - Wann, wie oft und wo wird man ministrieren?
- Vorstellung der Oberministrant\*innen und Ansprechpartner\*innen (Kontaktdaten nicht vergessen)
- Anmeldeformular (Name; Alter; Adresse; Telefonnummer, E-Mail und Unterschrift der Eltern)
- Hinweise zu Probeministrieren und Ausbildung
- Aussagekräftige und anschauliche Bilder, Grafiken oder Icons<sup>4</sup>

<sup>4</sup> Hinweis: Recht am eigenen Bild muss beachtet werden. Vor Verwendung von Bildern müssen die gezeigten Personen und deren Erziehungsberechtigten mit der Veröffentlichung einverstanden sein. Kostenlose Bilder zur freien Verwendung für die Ministrant\*innenpastoral sind auch unter [www.ministrieren.de](http://www.ministrieren.de) zu finden. Auch unter [www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de) findet man geeignete Bilder. Hier bitte auf die Quellenangabe achten.

## Beispielhafter Anmeldebogen



### Anmeldung zum Ministrant\*in-Sein

**Hey du!**

Hast du Lust Teil einer coolen Gemeinschaft zu sein? Wir, die Ministrant\*innen der <<Pfarrei Musterdorf>> möchten dich gerne im Team begrüßen!

Wir sind eine Gruppe von <<Anzahl einfügen>> Kindern und Jugendlichen im Alter von 9 – <<Alter einfügen>> Jahren, mit unterschiedlichen Interessen und Hobbys. Aber eines vereint uns: Die Gemeinschaft und die Freude am Ministrieren.

Was sind unsere Aufgaben im Gottesdienst? Als Ministrant\*in stehst du ganz vorne in der Kirche am Altar. Hier unterstützt du den Pfarrer ca. <<Anzahl der Dienste pro Monat/Jahr einfügen>> im <<Monat/Jahr einfügen>> mit kleinen und großen Aufgaben, wie z.B. mit Glocken läuten und Leuchter tragen. Während der Messe hast du VIP-Sitzplätze direkt am Altar und bekommst Einblick hinter die Kulissen unserer Kirche.

Der Dienst am Altar ist aber lange noch nicht alles! Denn neben den kirchlichen Aufgaben sind wir eine starke Gemeinschaft, zusammen erleben wir Vieles, wie z.B. <<Aktionen ergänzen wie unser jährliches Zeltlager sowie Ausflüge in Schwimmbäder und Freizeitparks>>. Zudem haben wir <<Anzahl der Gruppenstunden pro Monat/Jahr einfügen>> im <<Monat/Jahr einfügen>> Gruppenstunden in <<Ort ergänzen>>. Dort spielen wir gerne Spiele, basteln, und ab und an kochen oder backen wir auch mal gemeinsam. Unsere Gruppe zeichnet sich besonders durch einen starken Zusammenhalt und Teamgeist aus, weshalb du sicherlich schnell neue Freund\*innen findest.

Jetzt hast du Lust bekommen, Ministrant\*in zu werden? Na dann: Gewand an, fertig, los!

Melde dich bitte hierfür mit dem unteren Abschnitt bei <<Aufgabe Kontaktperson>> <<Name einfügen>> bis zum <<Datum einfügen>> an. Bei Fragen kannst du dich gerne auch unter folgender Nummer melden: Tel. <<Nummer einfügen>>. Wir beantworten sie dir gerne!

Alle weiteren Informationen erhältst du nach deiner Anmeldung.  
Wir freuen uns auf dich!

Deine Ministrant\*innen der Gemeinschaft <<Name einfügen>>

### Anmeldung zum Ministrant\*in sein

Vorname, Nachname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse der Eltern: \_\_\_\_\_

Hiermit erklären wir uns einverstanden, dass unser Kind Ministrant\*in werden darf.

Unterschrift des Kindes und der Erziehungsberechtigten: \_\_\_\_\_



## 3.1.2

## Methoden, Tipps und Tricks

Einen Überblick über dieses Kapitel findet ihr auch als Mindmap auf der nächsten Seite



V	M	I	N	I	S	T	R	I	E	R	E	N	T	A	U	F	E	B	J	N	R
O	K	O	L	L	E	K	T	E	L	I	T	U	R	G	I	E	D	I	E	G	F
E	W	A	H	O	C	H	Z	E	I	T	U	E	E	S	J	X	I	B	D	O	G
U	L	D	K	A	S	C	H	I	F	F	C	H	E	N	B	E	X	E	E	T	S
C	U	X	E	S	O	N	N	T	A	G	W	C	X	Q	X	Z	Q	L	R	T	U
H	E	R	S	T	K	O	M	M	U	N	I	O	N	H	A	H	O	I	K	R	G
A	M	R	L	D	G	R	U	P	P	E	N	S	T	U	N	D	E	N	A	O	O
R	E	H	A	S	F	B	A	U	F	G	A	B	E	F	F	Z	G	D	N	M	T
I	S	X	U	I	U	I	F	I	R	M	U	N	G	W	R	U	E	N	N	W	T
S	E	Z	S	A	S	S	G	J	D	S	R	M	H	E	E	V	M	S	M	A	E
T	K	E	F	K	S	C	G	U	G	T	R	A	H	I	U	E	E	T	I	L	S
I	E	Y	L	T	B	H	P	N	R	M	A	E	K	H	N	R	I	E	T	L	D
E	R	A	U	I	A	O	J	G	T	A	T	D	R	R	D	L	N	R	M	F	I
F	Z	X	E	O	L	F	Q	E	C	A	S	C	E	A	S	A	S	N	A	A	E
E	E	W	G	N	L	V	S	N	O	S	C	H	U	U	C	E	C	S	C	H	N
I	N	I	E	E	B	N	O	V	N	C	H	E	Z	C	H	S	H	I	H	R	S
E	M	C	U	N	H	C	S	O	H	X	E	N	S	H	A	S	A	N	E	T	T
R	Z	E	L	T	L	A	G	E	R	E	N	L	P	D	F	I	F	G	N	G	P
G	A	B	E	N	B	E	R	E	I	T	U	N	G	I	T	G	T	E	Z	K	I
U	H	Y	V	E	R	A	N	T	W	O	R	T	U	N	G	N	C	R	C	C	E
W	Z	C	A	B	M	I	N	I	S	T	R	A	N	T	E	N	T	A	G	E	A
F	V	O	R	A	B	E	N	D	M	E	S	S	E	B	B	A	S	T	E	L	N

Wörter im Giterrätsel alphabetisch sortiert:

Aktionen – Aufgabe – Ausflüge – Basteln – Bibel – Bischof – Erstkommunion –  
 Eucharistiefeier – Firmung – Freundschaft – Fussball – Gabenbereitung – Gemeinschaft –  
 Gott – Gottesdienst – Gruppenstunden – Hochzeit – jederkannmitmachen – Jungen –  
 Kerzen – Kollekte – Kreuz – Liturgie – Mädchen – Ministrantentage – Ministrieren –  
 Ratschen – Romwallfahrt – Schiffchen – Sonntag – Sternsinger – Taufe – Verantwortung –  
 Vorabendmesse – Weihrauch – Zeltlager – zuverlässig

Eigene Giterrätsel können ganz einfach unter [www.suchsel.net](http://www.suchsel.net) erstellt werden.



**Zeigen der "Secret-Places"**

Sakristei  
Orgelempore  
Kirchturm/Dachboden



**Neugier am Glauben wecken**

Impulse / Andachten  
Gespräche

**Fühlkiste mit Mini-Items**

**Spiritualität und Kirche erforschen**



**WIE BEGEISTERT MAN FÜR DEN MINI-DIENST?**

**Formen der Beteiligung aufzeigen**

**Besondere Gottesdienstformen zeigen**

Gruppengottesdienste  
Lichterandacht / Taize  
Zeltlagergottesdienst



**Freude entfachen, mitzugestalten**

Einbindung in die Liturgie  
Möglichkeit, Rückmeldung zu geben

**Gemeinschaft fördern und in die Gemeinschaft integrieren**

**Motivierende Spiele für alle**

**Schnuppergruppenstunde**

**Ausflüge für alle**



## Schnuppermini-Sein

Probe-ministrieren und sehen, ob es Spaß macht

Schon während der Erstkommunionvorbereitung mit am Altar stehen



Kurz-Werbevideo aus Passau

Zum Gottesdienst  
hinführen



Weitere Tipps auf  
[ministranten.de](http://ministranten.de)

## Faszination wecken durch einfache Aufgaben

Während EK-  
Vorbereitung bei  
Gabenbereitung helfen  
Weihwasser tragen



## Slap-Stick vorministrieren

Selbst als Obermini  
vormachen

YouTube-Videos suchen



Persönlich ansprechen

Kein Leistungsdruck,  
nur Zuverlässigkeit

Gefühl vermitteln:  
"Du darfst sein, wie  
du bist"



Giterrätsel mit Mini-Begriffen

(Vorlage → S. 31)



## 3.2

## Werbung bei Eltern

## 3.2.1

### Hinführung: Warum Eltern wichtig sind

Warum bei den Eltern werben, mag man sich vielleicht fragen. Relevant ist doch, dass die Kinder für das Ministrieren begeistert werden!

Eltern sind jedoch wichtig für die Ministrant\*innen-Arbeit, da diese viel Hintergrundarbeit übernehmen. Dazu gehört unter andern das Fahren der Ministrant\*innen zu Gottesdiensten und Gruppenstunden oder die Überzeugungsarbeit bei ihren Kindern, mit dem Ministrieren anzufangen. Ein ehrenamtliches Engagement wie der Ministrant\*innen-Dienst hat also unmittelbare Auswirkungen auf die Eltern, die meist ebenfalls Zeit und Engagement investieren. Darüber hinaus sind sie für die Erziehung ihrer Kinder zuständig und möchten von Natur aus wissen, ob ihre Kinder in der Gemeinde in guten Händen sind. Dazu gehört für viele Eltern auch die Frage: „Was bringt das Ministrieren meinem Kind fürs Leben?“

Aus diesem Grund ist eine gute Elternarbeit unerlässlich für eine gelingende Ministrant\*innen-Pastoral. In diesem Kapitel sollen daher Ideen, Methoden und Material für die Werbung bei Eltern vorgestellt werden.

## 3.2.2

### Tipps und Material zur Kontaktarbeit mit Eltern

## 3.2.2.1

#### Infobrief

Folgender Infobrief ist bewusst umfassend geschrieben, um Eltern einen möglichst breiten Einblick in die Vorteile des Ministrant\*innen-Dienstes zu geben. Die Vorlage dient primär für eine unpersönliche Kontaktaufnahme mit den Eltern, zum Beispiel durch einen Elternbrief bei der Erstkommunion. Je nach Situation der Gemeinde kann und muss der Text entsprechend auf die Zielgruppe angepasst werden.





## Liebe Eltern der Kommunionkinder unserer Pfarrei,

Der Himmel sucht Bodenpersonal

Ihr Kind ist:

- motiviert
- interessiert
- teamfähig
- begeisterungsfähig
- und bringt Spaß mit

Der Himmel sucht genau das! – Wir suchen das!

Wir – wir sind die Gruppe der Ministrant\*innen und Ministranten unserer <<Name der Pfarrei / Seelsorgebereich einfügen>>. Unsere Gruppe besteht aus <<Anzahl einfügen>> Jungen\* und Mädchen\* im Alter von 9 bis <<Altersangabe einfügen>> Jahren.

Unsere Gruppe ist bunt, ebenso wie unsere Aufgaben und Charaktere. Durch das gemeinsame Ministrieren im Gottesdienst und die gemeinsamen Freizeitaktivitäten, wie <<Aktivitäten hier einfügen>>, sind wir eine tragfähige Gemeinschaft.

Verantwortlich für unsere Ministrant\*innen-Gruppe ist/sind <<Name und Funktion der Ansprechpersonen einfügen, z.B. Oberministrant\*in, Pfarrer, ...>> und wir würden Sie gerne kennenlernen.

Sie haben die Möglichkeit, den Zuständigen für die Ministrant\*innen-Arbeit persönlich bei einem Elternabend zu begegnen. Dabei möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die Aufgaben und Tätigkeiten der Ministrant\*innen und einen kleinen Einblick in unser Gemeinschaftsleben geben. Außerdem stehen wir Ihnen natürlich für Fragen zur Verfügung. Wir laden Sie herzlich zum ersten Kennenlernen am <<Datum einfügen>> um <<Uhrzeit einfügen>> in <<Ort einfügen>> ein.

Falls bei Ihnen bereits vorab Fragen aufgeworfen wurden, können Sie sich gerne an uns wenden:

<<Kontaktdaten einfügen>>

Es grüßt Sie herzlich

<<Name und Unterschrift ergänzen>>

## **Warum sollte mein Kind Ministrant\*in werden?**

### **Der Hintergrund**

Nach der Erstkommunion steht den Kindern nun die Tür offen, um in den Ministrant\*innen-Dienst zu starten. Ministrieren kommt vom lateinischen Wort „ministrare“ und bedeutet so viel wie: am Altar dienen. Die Ministrant\*innen übernehmen im Gottesdienst wichtige Aufgaben, die über den populären Spruch „dem Pfarrer helfen“ hinausgehen. Innerhalb der katholischen Liturgie, die Gott und den Menschen im ritualisierten Rahmen zusammenbringen will, übernehmen Ministrant\*innen eine tragende Rolle.

### **Was machen Ministrant\*innen?**

Ministrant\*innen tragen aktiv zum Geschehen im Gottesdienst bei. Dadurch ist es Ministrant\*innen möglich, die Rituale im Gottesdienst im aktiven Tun begreifbar und verständlich zu erleben. Sie erleben den Gottesdienst als dynamisches Geschehen, an dem sie konkret auf dem Weg des Heranwachsens zum mündigen Christen in unserer Welt mitwirken können.

Die Aufgaben der Ministranten\*innen beinhalten Tätigkeiten im Gottesdienst, wie Kollekte einsammeln, Leuchter zum Evangelium tragen oder Brot und Wein zum Altar zu bringen. Ein\*e Ministrant\*in hat außerdem die Möglichkeit, in geschützter und begleiteter Umgebung einmalige Einblicke in vielfältige Situationen des Lebens zu bekommen. So können Ministrant\*innen viele ergreifende Momente der Liebe bei Hochzeiten, freudenspendende Momente des Lebens bei Taufen oder berührende Momente am Ende eines Lebens bei Beerdigungen erleben.

### **Was bringt der Dienst für mein Kind?**

Der Ministrant\*innen-Dienst unterstützt Kinder in ihrem Heranwachsen, da sie Erfahrungen in einer sozialen Rolle innerhalb einer Gruppe machen können. Die Ministrant\*innen erleben außerhalb des Dienstes am Altar eine einzigartige Gruppendynamik unter und mit den anderen Ministrant\*innen. Die Vergemeinschaftung der Kinder und Jugendlichen bei Gruppenstunden, gemeinsamen Wochenenden oder Ausflügen fördert die Teamfähigkeit und stärkt die Sensibilität für Gruppendynamik.

Der Ministrant\*innen-Dienst bietet Ihrem Kind die Möglichkeit einen tieferen Zugang zum christlichen Glauben zu bekommen und die eigene Spiritualität in einer Gruppe Gleichaltriger zu entdecken. Darüber hinaus kann der Ministrant\*innen-Dienst als Möglichkeit verstanden werden, sich wichtige Fähigkeiten für die Persönlichkeitsentwicklung anzueignen.

Durch das Auftreten der Kinder vor einer Gruppe Menschen lernen Kinder die Fähigkeit der Selbstpräsentation. Der Ministrant\*innen-Dienst bietet hierbei eine einfache Möglichkeit, um Selbstbewusstsein und Verantwortung auch für schüchterne Kinder einzuüben, da das Auftreten in der Rolle des\*r Ministrant\*in mit dem Gewand Sicherheit geben kann.

Die Ministrant\*innen-Arbeit findet in einem geschützten und transparenten Raum statt. Alle beteiligten Haupt- und Ehrenamtlichen der Pfarrei haben die Pflicht regelmäßig ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Des Weiteren ist der Bereich „Prävention“ Teil des Fortbildungsprogramms für pastorales Personal und wird bei Gruppenleiter\*innen-schulungen mit Ehrenamtlichen intensiv bearbeitet.

## 3.2.2.2

## Ganz konkret: Ein Elternabend zur Erstkommunion

Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung der Pfarrei gibt es in der Regel immer begleitende Elternabende. Hier besteht die einmalige Möglichkeit, direkt und persönlich mit den Eltern in Kontakt zu kommen, damit sie euch als Verantwortliche kennen lernen und einen guten Eindruck von euch gewinnen können. Aber auch wenn kein Elternabend in der Kommunionvorbereitung geplant ist, kann von eurer Seite aus zu einem Info-Abend über das Ministrieren für interessierte Eltern eingeladen werden.

Wie die Organisation, Vorbereitung und Durchführung eines Elternabends ablaufen kann, ist folgend in einer Checkliste sowie einer Powerpoint inklusive Anleitung zusammengefasst. Eine Übersicht der am häufigsten gestellten Fragen ist am Ende dieses Kapitels zu finden.

### Die Checkliste zum Elternabend

**Info:** Die grau gedruckten Informationen sind nur relevant, wenn der Elternabend außerhalb der Erstkommunionvorbereitung stattfindet und man sich nicht an einem bestehenden Termin anschließen kann.

8 Wochen vor dem Termin	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überlege dir, ob du Mitarbeitende aus dem pastoralen Personal als Unterstützung an Board holen willst. Kontaktiere diese.</li> <li>Überlege dir, wie du die Eltern kontaktieren kannst. Frage im Pfarrbüro nach, ob vor Ort Mails oder Briefe für die Werbung neuer Ministrant*innen verschickt werden können.</li> </ul>
6 Wochen vor dem Termin	<ul style="list-style-type: none"> <li>Setze einen Termin fest. Schreibe eine Einladung an die Eltern.</li> <li>Überlege dir welche Räumlichkeiten deine Pfarrei zur Verfügung hat und welche du nutzen möchtest. Reserviere den Raum!</li> <li>Informiere den Pfarrer über dein Vorhaben.</li> </ul>
3-4 Wochen vor dem Termin	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überlege dir, was du den Eltern an diesem Tag vermitteln möchtest. Welches Material brauchst du?</li> <li>Erstelle das Material und kümmere dich eventuell um Technik (falls du eine PowerPoint Präsentation nutzt oder Musik).</li> <li>Überlege dir, welche weiteren älteren Minis dabei sein können.</li> </ul>
1 Woche vor dem Termin	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erkundige dich im Pfarrbüro wie du an den Schlüssel für den Raum gelangst und an wen der Schlüssel zurückgebracht werden muss.</li> <li>Du möchtest etwas ausdrucken? Meist kannst du das im Pfarrbüro für dich drucken lassen.</li> </ul>

---

1 Tag vor dem Termin oder am Morgen vor dem Elternabend

- Optimalerweise kannst du heute bereits in den Raum und baust dir die Stühle nach deinen Vorstellungen auf (Stuhlkreis oder wie im Kinosaal, ...). Denke auch an die Heizung. Mit kalten Füßen hört man schlechter zu.
- Kontrolliere dein Material und übe nochmal, was du sagen möchtest.

---

Vor dem Elternabend

- Ziehe etwas an worin du dich wohlfühlst und du Souveränität ausstrahlen kannst.
- Seid beim gesamten Erstkommunionabend mit anwesend, damit die Eltern euch schon einmal wahrnehmen. Bestenfalls werdet ihr auch von der Leitung des Abends begrüßt und vorgestellt.
- Oder: Seid ca. 20-30 min vor Beginn da, einige Mütter und Väter kommen gerne etwas zu früh.

---

Beim Elternabend

- Du bist gut vorbereitet und wenn doch etwas schiefgeht, ist das gar nicht schlimm. Auch Erwachsene waren mal jünger und unerfahrener. Bleibe entspannt, du kannst alles managen.
- 





### Die Präsentation des Mini-Dienstes – eine PowerPoint:

Gerade ein multimedialer Einsatz hilft, den Ministrant\*innen-Dienst positiv darzustellen und in Erinnerung zu behalten.

Als Teil dieser Arbeitshilfe sind in der Cloud des Jugendamtes im Erzbistum zwei unterschiedliche Versionen einer Power-Point-Präsentation zu finden, die zum Vorstellen des Dienstes genutzt werden können. Die Präsentationen müssen im Vorfeld noch auf die jeweilige Pfarrei angepasst werden.



<https://cloud.eja-bamberg.de/s/HpM3JzJBpTN3c7T>  
Das Passwort für den Cloudordner lautet: Mini-Werbung



Eine Anleitung, wie die Präsentation gedacht ist, ist im Folgenden abgedruckt.

### Idee, Aufbau und Anpassungen für die PowerPoint zur Mini-Werbung bei Elternabenden



#### Vorwort:

Eltern spielen bei der Werbung neuer Minis eine wichtige Rolle. Sie sind es, die ihrem Kind die Erlaubnis zum Ministrieren geben und nicht zuletzt kümmern sie sich auch darum, dass ihr Kind (rechtzeitig) zum Dienst erscheint, fahren es zu Aktionen, Gruppenstunden und Gottesdienst, ... .

Ein guter Ort, um Eltern über den Ministrant\*innen-Dienst aufzuklären sind die Elternabende der Erstkommunionvorbereitung.

Im Vergleich zur Werbung bei den Kindern selbst benötigen Eltern andere Informationen. Die Fragen nach dem zeitlichen Umfang des Dienstes, den Organisationsabläufen, aber auch nach dem persönlichen Gewinn für ihr Kind stehen oft im Vordergrund. Ihr trefft bei den Eltern wahrscheinlich auf eine sehr unterschiedliche Gruppe: von Personen, die kein Vorwissen über den Mini-Dienst mitbringen, bis hin zu Eltern, die sich schon bestens auskennen.

#### Tipps für den Vortrag:

- Schau dir die PPT im Vorfeld an
- Motiviert die Leute durch eure Stimme und zeigt, dass Ministrieren eine geniale Sache ist
- Mach dir vorher kleine Notizen, was du bei welcher Folie zusätzlich sagen willst.
- Mach einen Probelauf, um Sicherheit zu bekommen. Gerne auch vor euren eigenen Eltern oder Mit-Oberminis, um Rückmeldungen zu bekommen
- Wenn ihr mehrere seid: Einigt euch, wer welchen Teil der Vorstellung übernimmt.
- Prüft vor dem Vortrag eure Technik: Läuft die Präsentation, können alle die Texte und Bilder erkennen, wie schaltet ihr in den Folien weiter...
- Wenn Eltern von Kindern, die bereits Minis sind, beim Elternabend anwesend sind, könnt ihr sie auch ansprechen und bitten, den anderen Eltern von ihren Erfahrungen zu berichten.

#### Aufbau und Ziel der Folien:

Die Folien der PowerPoint sind so aufgebaut, dass sie die Eltern von allgemeinen Informationen zum Ministrieren über die Vorteile für ihre Kinder hin zu den konkreten Regelungen vor Ort in eurer Pfarrei führen.

Folgende Übersicht soll euch das Ziel der jeweiligen Folie und das dahinterstehende Interesse der Eltern erklären und zeigen, was ihr ggf. auf der Folie selbst noch anpassen müsst.

<b>Folie 1</b> Startfolie	<b>Ziel der Folie:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Thema benennen / inhaltliches Ankommen der Eltern ermöglichen</li> <li>○ Angesprochenes Interesse der Eltern: unterschiedlich, je nach Grundvoraussetzung</li> <li>○ Zum Überarbeiten: Datum einfügen / Pfarrei einfügen / Ort einfügen / Anlass einfügen</li> </ul>
<b>Folie 2</b> „Eine Weltweite Gemeinschaft“	<b>Ziel der Folie:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ grundlegende Informationen über Ministrant*innen geben. / Blick auf die weltweite Gemeinschaft richten.</li> <li>○ Angesprochenes Interesse der Eltern: Klärung der Fragen: „Was ist ein*e Ministrant*in?“ „Wo gibt es Minis?“</li> <li>○ Zum Überarbeiten: Nichts</li> </ul>

**Folie 3**

„Aufgaben einer\*s Minis“

**Ziel der Folie:**

- Klärung der (liturgischen) Aufgaben einer\*s Minis
- Angesprochenes Interesse der Eltern:  
Klärung der Frage: „Was muss mein Kind im Gottesdienst machen?“
- Zum Überarbeiten:  
Nichts / ggf. Dienste, die nicht in der Pfarrei geleistet werden, aus der PPT entfernen

**Folie 4**

„Soft-Skill Selbstbewusstsein“

**Ziel der Folie:**

- Zeigen von möglichen Soft-Skills, die ein\*e Mini sich im Lauf der Jahre aneignet
- Angesprochenes Interesse der Eltern:  
Klärung der Frage: „Was bringt es meinem Kind, zu ministrieren?“ „Was kann er/sie fürs Leben lernen?“
- Zum Überarbeiten: Nichts

**Folie 5**

„Soft-Skill Gemeinschaft spüren“

**Ziel der Folie:**

- Zeigen von möglichen Soft-Skills, die ein\*e Mini sich im Lauf der Jahre aneignet
- Angesprochenes Interesse der Eltern:  
Klärung der Frage: „Was bringt es meinem Kind zu ministrieren?“ „Was kann er/sie fürs Leben lernen?“
- Zum Überarbeiten: Nichts

**Folie 6**

„Soft-Skill Verantwortung“

**Ziel der Folie:**

- Zeigen von möglichen Soft-Skills, die ein\*e Mini sich im Lauf der Jahre aneignet
- Angesprochenes Interesse der Eltern:  
Klärung der Frage: „Was bringt es meinem Kind zu ministrieren?“ „Was kann er/sie fürs Leben lernen?“
- Zum Überarbeiten: Nichts

**Folie 7**

„Weitere mögliche Soft-Skills“

**Ziel der Folie:**

- Zeigen von möglichen Soft-Skills, die ein\*e Mini sich im Lauf der Jahre aneignet
- Angesprochenes Interesse der Eltern:  
Klärung der Frage: „Was bringt es meinem Kind zu ministrieren?“ „Was kann er/sie fürs Leben lernen?“
- Zum Überarbeiten: Nichts

**Folie 8**

„Ministrieren konkret in der Pfarrei – FAQ“

**Ziel der Folie:**

- Klärung des konkreten Ablaufs in der Pfarrei / Klärung der häufig gestellten Fragen
- Angesprochenes Interesse der Eltern:  
Klärung der Fragen: „Wie viel Zeitaufwand kommt auf uns/ unser Kind zu?“ „Wie läuft die Organisation des Dienstes ab?“
- Zum Überarbeiten:  
Fragen beantworten / ggf. auf eine zweite Folie ausweiten / rot-geschriebenen Text löschen

**Folie 9**

„Aktionen außerhalb der Gottesdienste in der Pfarrei“

**Ziel der Folie:**

- Aufzeigen der Vergemeinschaftung außerhalb des Dienstes
- Angesprochenes Interesse der Eltern: Klärung der Frage: „Was gibt es neben den Gottesdiensten noch für Minis im Angebot?“
- Zum Überarbeiten: eigene Bilder suchen (auf Bildrechte/Datenschutz achten) und in die PPT einfügen / Titel der Aktion editieren / grünes Textfeld löschen

**Folie 10**

„Schlussfolie“

**Ziel der Folie:**

- Abschluss des Vortrages / Dimension des Mini-Dienstes (vor Ort bis weltweit) noch einmal aufzeigen / Kontaktmöglichkeit angeben
- Angesprochenes Interesse der Eltern: Klärung der Ansprechpersonen
- Zum Überarbeiten: Kontaktadresse ergänzen

## 3.2.2.3

## Ganz konkret: Ein Eltern-Kommunionkinder-Vormittag-Konzept

Oder: Eltern werben Eltern

**Das Grundkonzept:** Ein gestalteter Kinder-Eltern-Vormittag im Rahmen eines Frühstücksbrunchs. Dieser Vormittag bringt Eltern von bereits aktiven Ministrant\*innen und Eltern, die darüber nachdenken, ihre Kinder ministrieren zu lassen, zusammen.

Der Brunch hat das Ziel, den Eltern, die sich für die Ministrant\*innen-Gruppe interessieren, einen Einblick in diese Gruppe zu geben und ihre Fragen zu beantworten. Gleichzeitig haben die Eltern von bereits aktiven Ministrant\*innen die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern zu vernetzen und die Gemeinschaft zu stärken.

Die Kinder können sich bei dieser Veranstaltung auf eine kreative und unterhaltsame Art und Weise mit der Ministrant\*innen-Gruppe vertraut machen. Durch Aktivitäten wie die auf Seite → S. 16 erläuterte Schnuppergruppenstunde erfahren sie, was es bedeutet, Ministrant\*in zu sein, und können ihre Entscheidung, ob sie der Gruppe beitreten möchten oder nicht, auf eine spielerische Art und Weise treffen.

Die Organisation einer solchen Veranstaltung erfordert eine sorgfältige Planung und Vorbereitung, aber es ist eine großartige Gelegenheit für die Ministrant\*innen-Gruppe, sich zu vernetzen und Neue für sich zu begeistern.

Wichtig ist, frühzeitig daran zu denken, Räumlichkeiten und im Idealfall Zugang zu einer Küche zu organisieren. Ein beispielhafter Ablauf für einen Brunch könnte folgendermaßen aussehen:

- 9:00 Uhr: Ankunft der Eltern und Begrüßung
- 9:15 Uhr: Vorstellung der Ministrant\*innen-Gruppe durch die Oberministrant\*innen oder eine\*n Vertreter\*in der Gemeinde
- 9:30 Uhr: Frühstücksbrunch beginnt, Zeit für Gespräche und Austausch zwischen den Eltern
- 10:00 Uhr: Aktivitäten für die Kinder beginnen
- 11:00 Uhr: Zusammenkunft der Eltern und Kinder, Austausch über die Aktivitäten und die Entscheidung, ob die Kinder der Gruppe der Ministrant\*innen beitreten möchten oder nicht
- 11:30 Uhr: Ende der Veranstaltung



Damit an alles gedacht ist, könnte eine Einkaufsliste für den Brunch folgendermaßen aussehen:

- Brötchen oder Brot
- Butter/Margarine
- Marmelade
- Honig
- Aufschnitt (z.B. Schinken, Salami, Käse)
- Frisches Obst (z.B. Äpfel, Bananen, Trauben)
- Gemüsesticks (z.B. Karotten, Gurken, Paprika)
- Frischkäse oder Quark
- Joghurt oder Müsli
- Saft oder Limonade
- Kaffee oder Tee
- Milch

Optional:

- Eier (z.B. Rührei oder gekochte Eier)
- Speck oder Würstchen
- Gebäck (z.B. Croissants oder süße Teilchen)

Für die bessere Planbarkeit des Einkaufes empfiehlt es sich, eine formlose Anmeldung für den Brunch im Vorfeld einzuholen.

Je nach Größe der Gruppe und den individuellen Vorlieben kann die Menge angepasst werden. Es ist wichtig, auch an vegetarische und vegane Optionen zu denken, um alle Teilnehmenden zufriedenstellen zu können.

## FAQ der Eltern zum Mini-Dienst

Im Folgenden sind typische Fragen zu finden, die von Eltern bei Infoabenden oder allgemein zum Mini-Dienst gestellt werden. Die Ausführungen sollen bei der Beantwortung der Fragen helfen, müssen aber natürlich auf die Begebenheiten vor Ort angepasst werden. Die Liste der möglichen Fragen ist sicherlich nicht vollständig.

### Mögliche Fragen/Aussagen:

#### 1. Bei uns damals durften nur Jungs ministrieren!

„Mit dem 2. vatikanischen Konzil wurde der Grundstein gelegt und 1994 offiziell verlautbart, dass durch die Taufe Mädchen und Jungen den Ministrant\*innendienst ausüben können. In unserem Erzbistum Bamberg sind sogar über die Hälfte der Ministrierenden Mädchen.“

#### 2. Missbrauchsfragen

„In unserer Pfarrei haben alle, die in der Jugendarbeit in der Leitung tätig sind, dem Pfarrer ein erweitertes Führungszeugnis vorgelegt und keine entsprechende Einträge.“

Evtl. habt ihr selbst auch eine Schulung absolviert zum Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“ (wenn nicht kann im Referat Ministrant\*innenpastoral in Bamberg nachgefragt werden, dort werden Schulungen regelmäßig angeboten bzw. vermittelt.)

#### 3. Muss mein Kind zu Gruppenstunden oder zum Ministrieren etwas Spezielles mitbringen?

„Eine lange Hose, geschlossenes Schuhwerk und Oberteile ohne eine Kapuze sehen beim Ministrieren am besten aus. Aber auch kurze Kleidung ist möglich, gerade im Sommer. Wenn bei Gruppenstunden etwas Spezielles benötigt wird, werden wir es rechtzeitig mitteilen.“

#### 4. Soll ich mein Kind bis in den Gruppenraum begleiten? / Darf mein Kind selbstständig zu Gruppenstunden/ Ministrieren kommen?

„Das handhaben Sie so, wie Sie und Ihr Kind sich am wohlsten fühlen.“

#### 5. Wie sieht das mit der Aufsicht an Aktionstagen aus?

„Diese liegt beim hauptamtlichen Personal oder den Oberministrant\*innen. Vor der jeweiligen Aktion gibt es dazu eine entsprechende Mitteilung bei der Anmeldung.“

#### 6. Wie häufig muss mein Kind ministrieren?

Die Häufigkeit hängt von der jeweiligen Pfarrei ab. Hier musst du also entsprechend ergänzen und erklären.

#### 7. Wozu braucht ihr Kontaktdaten von mir?

„Die Telefonnummer benötigen wir, um im Notfall bei Aktionen jemanden erreichen zu können und das falls nötig von ihnen eine Vertretung organisiert werden kann, wenn Ihr Kind einmal nicht den Dienst wahrnehmen kann.“

Die (E-Mail)Adresse ist sinnvoll, um darüber Einladungen, Mini-Pläne und Anmeldungen zu Aktionen verschicken zu können.“

#### 8. Kostet das was?

„Nein, Ministrieren ist kostenlos und ein Ehrenamt. Allerdings kann es bei einzelnen Aktionen vorkommen, dass wir einen kleinen Unkostenbeitrag erheben müssen, beispielsweise um Eintritte bezahlen zu können.“

## 9. Wie melde ich mein Kind ab? / Wie kündige ich, wenn mein Kind kein Spaß mehr daran hat?

„Sie können ganz unkompliziert mit uns Kontakt aufnehmen.  
Es gibt keine Kündigungszeit.“

### 3.2.3

## Give-Away-Ideen

### 3.2.3.1

### Grundüberlegung und Konzept

So schnell wie neue Informationen im Gehirn aufgenommen und verarbeitet werden, sind Informationen auch aussortiert und vergessen. Um diesem Prozess des Vergessens vorzubeugen, kann durch ein kleines Geschenk unterstützt werden, dass der Erstkontakt mit den Eltern der potenziellen neuen Ministrant\*innen länger im Hinterkopf bleibt.

Im Kontext eines Give-aways bewegt man sich immer auf einem schmalen Grat. Das angebotene Produkt sollte nicht den Charakter eines klassischen Wegwerfartikels haben, es muss sich allerdings auch in einem adäquaten Kosten- und Aufwandsrahmen bewegen.

Besonders gut bleiben bei Eltern natürlich DIY-Projekte aus den Gruppenstunden in Erinnerung. Daher sind im Folgenden einige Ideen für Give-aways zusammengestellt, die in einer der vorherigen Gruppenstunden mit euren Minis gebastelt und diese dann im Zuge eines Erstkontakts mit den Eltern verschenkt werden können. Somit bekommen Eltern gleich einen Einblick in den Mehrwert der Gruppenstunden und Aktionen.

Für alle DIY-Ideen gilt: Bitte probiert diese immer im Vorfeld einer Gruppenstunde aus. So weiß man, ob das richtige Material gekauft wurde, ob die Idee umsetzbar ist, ob der Schwierigkeitsgrad für die Ministrant\*innen-Gruppe angemessen ist und wie genau jeder Schritt funktioniert. Durch eine Testung zuhause können unnötiger Stress und unangenehme Fauxpas in der Gruppenstunde vermieden werden.

## Konkret: DIY Seife – Eine Gruppenstunden-Idee

### **Ziel der Gruppenstunde:**

Die Teilnehmer\*innen sollen lernen, wie man Seife herstellt und dabei individuelle Gestaltungsmöglichkeiten haben. Zudem sollen sie in der Gruppe kooperieren und gemeinsam mehrere Seifen produzieren, die als Goodies für die Elternabende dienen können.

### **Materialien:**

- Eine bereits hergestellte neutrale, feste Seife (alternativ: Seifenmasse aus dem Bastelladen)
- Verschiedene Öle wie Olivenöl, Kokosöl, Rizinusöl, etc.
- Ätherische Öle, Kräuter z.B. Lavendel, Gewürze z.B. Zimt und Blütenblätter für den Duft und das Aussehen der Seife
- Farbstoffe, z.B. Lebensmittelfarbe oder Naturfarbstoffe wie Kurkuma oder Aktivkohle
- Verschiedene Zutaten zur Individualisierung, z.B. getrocknete Blüten, Haferflocken, Kaffeesatz, grüner Tee
- Seifenformen, z.B. Silikonformen oder Pralinenformen
- Schutzausrüstung wie Handschuhe, Schutzbrille und langärmelige Kleidung
- Geschenkverpackung für das finale Einpacken, z.B. Geschenkpapier, Geschenktüten, Geschenkband, Packpapier, etc.

Die Seifenherstellung nimmt einige Zeit in Anspruch. Nimm daher eine eigene Gruppenstunde dafür her. Denke an eine detaillierte theoretische Unterweisung bevor du mit deinen Minis in das Projekt startest. Denke zwischendrin auch an ausreichend Pausen für alle.

Eine Gruppenstunde ist in der Regel immer aufgeteilt in eine Ankommensphase und einen Beginn, beispielsweise mit einem festen Ritual (Lied, Kerze anzünden) und/oder einem Spiel, einem inhaltlichen Hauptteil (beispielsweise der Seifenherstellung) und einer Verabschiedungsphase mit einem festen Ritual oder Gebet.

Gestalte die Ankommens- und Verabschiedungsphase so, wie sie immer bei euch abläuft. Für den inhaltlichen Hauptteil sind die reinen Schritte zur Seifenherstellung folgende:



## 3.2.3.3

## Ideensammlung

**Selbst gezogene Kerzen**

Zum Beispiel: Upcycling von Kerzenresten aus der Sakristei/Kirche. Wachs einschmelzen und Kerzen ziehen oder in Förmchen gießen.

**Windlichter gestalten**

Zum Beispiel: Luftballon zum Teil in Wachs tunken, dadurch entsteht eine Form. Einmachgläser mit buntem Pergamentpapier bekleben.

**Einkaufstasche selbst gestalten**

Blankotaschen kaufen und verzieren, z.B. Kartoffeldruck, BatikUpcycling aus Stoffresten/alter Kleidung

**Kuchen/Backmischung/ Pudding im Glas**

Zutaten schön geschichtet und „Ready to use“, Problem mit Lebensmittelallergien, daher gut beschriftet was enthalten ist.

**Pralinen/Bruch-Schokolade selbst machen**

Verschiedene Schokolade (hell, dunkel, weiß) kaufen, und im Wasserbad schmelzen. Nebeneinander auf ein geöltes und mit Klarsichtfolie ausgelegtes Backblech gießen und mit einer Gabel vermengen, sodass farbige Schlieren entstehen. Ggf. mit Nüssen, Mandeln usw. verzieren. Erkalten lassen und dann in Stücke brechen. In Zellophan-Tütchen verpacken und mit Zutaten beschriften.

**Schlüsselanhänger basteln****Spiel - Holzwürfel basteln**

Modellbauholz im Baumarkt kaufen, z.B. 15mm x 15mm x 1000mm. Dieses dann in 15mm lange Stücke sägen, sodass Würfel entstehen. Diese farblich anmalen und mit Punkten versehen, sodass ein Spielwürfel entsteht.

Tipp: gegenüberliegende Seiten ergeben immer sieben. Geeignet für handwerklich begabte Mini-Gruppen.

## Out of the Box

### – weitere mögliche Player

Neben den klassischen Zielgruppen der Erstkommunionkinder und deren Eltern gibt es natürlich noch weitere Personenkreise, die bei der Werbung neuer Ministrant\*innen in den Blick genommen werden können.

In diesem Kapitel ist daher ein konkreter Entwurf für eine inhaltliche Auseinandersetzung (inklusive Werbephase) im Religionsunterricht zu finden, ebenso wie Tipps und Tricks, welche Personen als Quereinsteiger\*innen auch aus anderen Pfarreigruppen angesprochen werden können.

### Religionsunterricht

Ein Unterrichtsentwurf für die 3. und 4. Klasse

Zeichenerklärung

90

**Zeitangabe in Minuten**



**Hinweise**



**Material**



**Anhang / Kopiervorlagen**



**Download**

# Die Kirche sind wir

Konzept: Margit Kaiser in Zusammenarbeit mit Tobias Bienert  
Nach Ideen von Franz Kett, veröffentlicht im RPA-Verlag

Ministrare – dienen – im folgenden Vorschlag für eine Doppel- und Einzelstunde im Verlauf der 3. Jahrgangsstufe wird der Ministrantendienst in Zusammenhang mit einer lebendigen Kirche gestellt. Im Verlauf dieser 3 Stunden werden die SuS diesen Dienst anfanghaft kennenlernen und die Möglichkeit (eine Entscheidungshilfe) zum Selber-Mini-Werden kann eröffnet werden.

In vielerlei Vorgängen wird versucht, das Wesen des Dienens und Miteinanders in diesen Stunden umzusetzen. Dazu gehört z.B. das bejahende Lied am Anfang, das von unserem eigenen Dasein als „wunderbar und wahr“ spricht, der spielerische Umgang mit dem farbigen Papier und auch das gegenseitige Bringen desselben (Aspekt des Dienens). In der Gestaltung des Platzes wird aufgezeigt, dass jeder einen eigenen Platz hat, das eigene Zutun in Gemeinschaften, der eigene Beitrag in diesem Leben wird dadurch angesprochen. Die Phantasie und Spielfreude kommt im Bau des „Kirchturms und der Kirche“ zum Tragen und auch das Vorwissen der Schüler:innen (SuS) findet hier seinen Ausdruck (Läuten der Glocke und SÄ). Das gemeinsame Singen und das Bringen der Hl. Schrift knüpft an das Erleben im Gottesdienst an. Die Geschichte vom Kirchturm, der eine neue Kirche sucht, bildet schließlich den inhaltlichen Höhepunkt dieser Stunden. Jeder ist eingeladen, Kirche zu sein. Für die SuS kann dies der Schlüssel sein, die Kirche nicht nur als Gebäude in der Mitte des Ortes zu sehen, sondern sie als lebendige Kirche aus Menschen wahrzunehmen. Der Blick in diese Richtung soll durch die Geschichte eröffnet werden. Durch den „Bau“ des Kirchenschiffes aus den eigenen gestalteten Plätzen wird die Zugehörigkeit zu einer lebendigen Kirche versinnbildlicht. Im Erweitern der Kirche durch die Bildkarten kommen andere Menschen und Aufgaben in den Blick. Schließlich wird der Ministrantendienst in seiner Vielfältigkeit anhand einer Gruppenarbeit erschlossen, die ihren Ausdruck in einem gemeinsam gestalteten Plakat findet.

In der folgenden Einzelstunde wird an der DS angeknüpft und auf die Ministrantenarbeit vor Ort geschaut. Ein Büchlein fasst dies noch einmal zusammen.



Hinweis an Lehrkräfte: Bitte SuS nach Worten fragen, die sie nicht kennen.  
Lehrplanbezug: Jg. 3 / 4 Gegenstandsbereich Kirche und Gemeinde und dessen Grundlegende Kompetenz sowie Kompetenzerwartungen des LB 9.2

Weiter Informationen auf dem Infoblatt „Informationen für Lehrkräfte“ im Anhang (Seite 55.)

**Material:****Doppelstunde:**

- (für jeden S ein) farbiges Kopierpapier
- 2-4 Seile
- rotes Tuch/Papier für Dach
- Glocke
- Bibel
- Kerze
- Streichhölzer
- 4 Wortkarten: Wir sind die Kirche
- großes Papier DIN A 3 oder größer für das gemeinsame Plakat, pro Gruppe
- ein Suchsel
- Papierbausteine und Schaukasten (siehe Vorlagen)
- 1 Karte mit AA, eine der fünf Textkarten
- Kleber und Stifte

**Einzelstunde:**

- Minikleidung
- Büchleinvorlage
- Aufkleber zum Markieren (z.B. Sterne)
- 4 Wortkarten: Wir sind die Kirche

**Was braucht eine Arbeitsgruppe:****Doppelstunde:**

- 1 Arbeitsauftrag
- 1 Themenkarte (z.B. Gemeinschaft)
- 1 Suchsel entsprechend der Themenkarte
- 6 Bausteine
- Schaukasten

90

# Doppelstunde 90 Minuten

5

## Wir sind da

- Wir singen: Ich bin da, ja ich bin da, das ist wahr und wunderbar (Melodie: Alle Vöglein sind schon da ...).  
Es folgt ein lauterer „Stimmt!“ mit einmal Klatschen oder Daumen nach oben.
- Wir schauen, wer alles da ist. Wir nennen nacheinander die Namen und begrüßen uns.
- Wir singen: Du bist da, ja du bist ...
- Wir denken an die SuS, die heute nicht da sind.  
Wir nennen ihre Namen und wünschen ihnen in Gedanken Gutes.
- Wir singen: Wir sind da, ja wir sind ...

(Oder das eigene Ritual zu Beginn)

Wir setzen uns in einen Stuhlkreis.

20

## Bunt, bunt, bunt...

- Die Lehrkraft (L) legt Blätter (Kopierpapier, Din A 5 geschnitten) in verschiedenen Farben in die Mitte, zwei Reihen (es sieht ein bisschen so aus wie ein Farbkasten).
- Wir spielen: Wir schauen die Farben an. Dann schließen alle die Augen, die L vertauscht zwei Farben. Augen auf, welche sind es?
- Wir assoziieren zu den Farben: rot wie die Erdbeeren, blau wie der Himmel ...
- Wir bringen einander ein Papier in der gewünschten Farbe – einer geht für den anderen.
- Wir denken an etwas Schönes, das wir mit dieser Farbe in Verbindung bringen.
- Das Papier soll für unseren Platz stehen. Wir legen es vor uns auf den Boden. Jede und Jeder hat seinen eigenen Platz.
- Wir gestalten auf unser Papier ein Zeichen für uns (es darf nicht über das Papier hinausgehen).

15

## Ein Kirchturm entsteht

- Mit zwei bis vier Seilen wird ein Rechteck in den Stuhlkreis gelegt.
- Wir schauen die Form an und assoziieren dazu: (Rechteck, Schokoladentafel, Baustein...).
- Auf das Rechteck kommt ein rotes Dreieck – ein neues Bild ist entstanden (Rakete, Turm...).
- Das Bild vom Turm wird von der L aufgegriffen. Welche Türme kennen die SuS? (Leuchttürme, Kirchentürme, Burgtürme...).
- Wir spielen, dass wir auf einen Turm steigen (pantomimisch) und erzählen, was wir mit Hilfe unserer Phantasie sehen können (das Meer, die Berge, einen Prinzen auf einem Pferd, ...).
- Eine kleine Glocke findet ihren Platz im Turm und zeigt uns, um welchen Turm es sich handelt – um einen Kirchturm.
- Die L lässt die Glocke erklingen – die Glocke ruft die Menschen. Was ruft die Kirchturmglöcke?

- Die SuS werden aufgefordert, die Glocke erklingen/ sprechen zu lassen:  
Kommt, es ist eine Taufe.... Es ist Mittag.... Jemand ist gestorben....  
Eine Hochzeit wird gefeiert.... Kommt, wir feiern Gottesdienst, ...,  
dazu gehen sie zur Glocke und lassen sie erklingen.  
(+Die L kann auch von früheren Zeiten erzählen, als die Glocke auch das Signal für Gefahr war oder für die Uhrzeit.)
- Die Glocke ruft uns immer wieder zum Gottesdienst.  
Wir kommen dann und feiern Gottesdienst. Wir singen und beten.
- Wir singen: Halleluja ... (z.B. aus Taize)
- Die Glocke ruft uns immer wieder zum Gottesdienst.  
Wir kommen dann, um das Wort Gottes zu hören. Die Bibel wird gezeigt und von einem SuS einmal im Kreis getragen.
- Noch einmal singen wir das Halleluja (dabei wird die Bibel in den Turm gelegt).

## 5

## Die Geschichte von einer lebendigen Kirche

- Wir schauen unser Bild an – ein Kirchturm.
- Die L erzählt vom Kirchturm, der eine neue Kirche gesucht hat.



## 10

## Die Kirche sind wir – sind wir die Kirche?

- Wir schieben nacheinander unseren gestalteten Platz in die Mitte, an den Kirchturm – dadurch entsteht das Kirchengebäude.
- 4 Wortkarten werden um die Kirche gelegt – Kirche, wir, sind, die – die SuS bilden daraus Sätze (Die Kirche sind wir, Wir sind die Kirche, sind wir die Kirche).
- Wir denken nach: Unsere Kirche ist ein Gebäude und hat einen Namen (SÄ: Name der Kirche).

## 25

## Minis, ein lebendiger Baustein der Kirche

Impulsfrage: Wie können wir da die Kirche sein? SÄ

- Karten mit Texten werden dazugelegt: Gemeinschaft, besondere Zeiten, Personen, Weltkirche, Gottesdienst feiern – sie erweitern den Kirchenbau.
- L: In jeder Gemeinde gibt es viele Gruppen. Menschen mit verschiedenen Aufgaben – eine besondere Aufgabe ist der Ministrantendienst. Davon erzählen uns diese Karten.
- Gruppen werden gebildet (4-5 SuS), jede Gruppe bearbeitet eine Aufgabe/Textkarte.
- Ein großes Plakat wird miteinander gestaltet – jede Gruppe fügt ihre Bausteine, Schaukästen dazu (darauf ist bereits der Kirchturm).



## Gott baut ein Haus, das lebt

- Die Kerze wird entzündet und in die Kirche gestellt.  
(Die Kerze muss vorher natürlich schon eingeführt worden sein)
- Das Plakat legen wir daneben.
- Wir stellen uns um unser Mittebild und schauen es an. Wer hat noch eine Frage?  
Wer möchte noch etwas sagen? Wir schließen mit einem Kreuzzeichen.
- Wir singen: Gott baut ein Haus, das lebt. (1. +2. Strophe) –  
wenn es noch nicht bekannt ist, singt die L vor, die SuS nach

(Oder das eigene Abschlussritual)

1-3 Gott baut ein Haus, das lebt,

1 aus lau - ter bun - ten Stei - nen, aus gro - ßen  
2 wir sel - ber sind die Stei - ne, sind gro - ße  
3 aus ganz, ganz vie - len Leu - ten, die in ver -

1 und aus klei - nen, eins, das le - ben - dig ist.  
2 und auch klei - ne, du, ich und je - der Christ.  
3 schied - nen Zei - ten hör - ten von Je - sus Christ.

4 Gott baut ein Haus, das lebt, / er sucht in allen Ländern, /  
die Menschen zu verändern, / wie's dafür passend ist.

5 Gott baut ein Haus, das lebt, / er selbst weist dir die Stelle, /  
in Ecke, Mauer, Schwelle, / da, wo du nötig bist.

6 Gott baut ein Haus, das lebt, / ergibt dir auch das Können, /  
lässt dir den Auftrag nennen, / damit du nützlich bist.

7 Gott baut ein Haus, das lebt. / Wir kennen seinen Namen /  
und wissen auch zusammen, / dass es die Kirche ist.

T u. M: Waltraud Osterlad

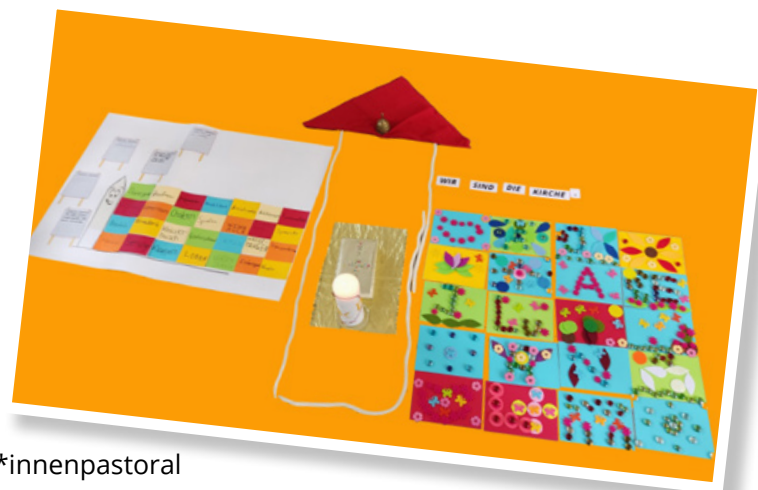
Alternative Variaten:

Natürlich kann die Kirche auch mit anderen Inhalten gefüllt werden, z.B. mit den Namen der Kinder oder Aufgaben der Pfarrei.

In dieser Vorlage wurde bewusst der Fokus auf Ministrant\*innen gelegt.

Schlussbemerkung:

Wer weitere Anregungen hat, darf sich gerne im Referat Ministrant\*innenpastoral melden. Gerne werden über die Homepage neue Ideen veröffentlicht.



# Einzelstunde 45 Minuten

## Wir sind da

- Wir singen: Ich bin da, ja ich bin da, das ist wahr und wunderbar (Melodie: Alle Vöglein sind schon da ...).  
Es folgt ein lauter „Stimmt!“ mit einmal Klatschen oder Daumen nach oben.
- Wir schauen, wer alles da ist. Wir nennen nacheinander die Namen und begrüßen uns.
- Wir singen: Du bist da, ja du bist ...
- Wir denken an die SuS, die heute nicht da sind.  
Wir nennen ihre Namen und wünschen ihnen in Gedanken Gutes.
- Wir singen: Wir sind da, ja wir sind ...

(Oder das eigene Ritual zu Beginn)

## Die Kirche sind wir

- Das gemeinsam gestaltete Plakat wird in die Mitte gelegt, dazu noch die Wortkarten: Die Kirche sind wir
- Die Bausteine der Kirche werden reihum vorgelesen.  
Wer Fragen hat, kann sie dazu stellen.
- Wir suchen eine Überschrift für unser Plakat.

## Mini werden – Mini sein

- Minikleidung wird zur Mitte gelegt, wir schauen sie an, wer weiß etwas davon. SÄ
- Die L oder Minibeauftragte stellt die Gruppe der Minis vor Ort vor.
- Jeder/ jede bekommt ein AB und faltet, schneidet es zum Büchlein
- In EA wird das Büchlein angeschaut und bearbeitet. AA: Welche Seite im Büchlein interessiert dich am meisten – markiere sie mit einem Aufkleber.

## Gott baut ein Haus, das lebt

- Wir stehen um unser Mittebild.
- Jeder legt sein Büchlein dazu (aufgeschlagen an der markierten Seite).
- Wer hat noch eine Frage oder möchte etwas sagen?
- Wir singen: Gott baut ein Haus, das lebt (1. und 2. Strophe).
- Wir machen das Kreuzzeichen.

Was braucht eine Arbeitsgruppe:

- 1 Arbeitsauftrag,
- 1 Themenkarte (z.B. Gemeinschaft),
- 1 Suchsel entsprechend der Themenkarte,
- 6 Bausteine,
- 1 Schaukasten



Informationen für Lehrkräfte:

## Die Kirche sind wir Zusammenarbeit Schule – Ministrantenpastoral

### Vorschlag für die Sequenz zwischen Ostern bis Pfingsten in der Lernphase 3

Jahrgangstufen 3/4

(Die Einzelstunden korrespondieren jeweils mit den Themen der Doppelstunden)

1. DS: Die Sonne geht auf – Auferstehung
2. DS: Wenn einem ein Licht aufgeht – Emmaus
3. DS: Zusammenhalten – sich an Jesu Beispiel erinnern (Apg)
4. DS: Die ersten Gemeinden leben nach dem Beispiel Jesu
5. DS: Eine lebendige Kirche sein – Sind wir die Kirche?
6. DS: Woher kommt diese Kraft? – Pfingsten

1. ES: Am Sonntag feiern wir Auferstehung
2. ES: Brot brechen – Eucharistie
3. ES: Der Friede sei mit dir – Friedensgruß
4. ES: Wir hören aus der Hl. Schrift – z.B. Apg
5. ES: Ministranten im Gottesdienst
6. ES: Exkursion in die Kirche

### Verortung der Unterrichtseinheiten in den Lehrplan:

Auszug aus dem Lehrplan Katholische Religion Grundschule

*„Grundlegende Kompetenz im Lehrplan GS, kath. RU  
am Ende der 4. Jahrgangsstufe*

*Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, wie Christen von Anfang an im Geist Jesu Christi ihr Leben und Zusammenleben gestalten, und benennen Grunddienste christlichen Gemeindelebens. Feste im Kirchenjahr verbinden sie mit dem Heilswirken Jesu Christi und deuten die Eucharistie als Höhepunkt der Begegnung mit ihm und als Mittelpunkt christlichen Lebens. Sie erklären konfessionelle Ausprägungen sowie Gemeinsamkeiten im Leben evangelischer und katholischer Gemeinden.“*

## LB 9: In der Gemeinde leben- zur katholischen Kirche gehören

*„Die Schülerinnen und Schüler ...*

- erklären die Verbreitung der Frohen Botschaft sowie die Entstehung der frühen Gemeinden aus dem Glauben an die Auferweckung Jesu und der pfingstlichen Geisterfahrung der Jünger.
- vergleichen das Glaubensleben und die Aktivitäten der frühen Christengemeinden mit den Grunddiensten und Aufgaben der Kirche heute.
- erklären die Bedeutung wichtiger Feste im christlichen Jahreskreis, beziehen sie auf Ereignisse im Leben Jesu und der jungen Kirche und gestalten sie im schulischen Rahmen.
- vergleichen das Gemeindeleben in verschiedenen Konfessionen und stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede dar. „

Inhalte u. a.

- *Menschen und Dienste in der Kirche heute und in der Pfarrgemeinde vor Ort, besondere Angebote für Kinder*
- *Begegnung mit Jesus Christus im Kirchenjahr: Weihnachts- und Osterfestkreis. Zeit im Jahreskreis, Bedeutung ausgewählter Bräuche und Symbole, liturgische Farben*
- *Christliches Leben in Konfessionen vor Ort, z. B. Kirchenraum, Feste im Lebenslauf, Gottesdienst*

## LB 10: Den Glauben feiern – Jesus begegnen

*„Die Schülerinnen und Schüler ...*

- *tauschen sich darüber aus, wie sie Feste feiern, und erklären, welche Bedeutung Feste und Bräuche für Menschen haben.*
- *verbinden die Feier des Sonntags mit Leben, Tod und Auferstehung Jesu und schätzen den ersten Tag der Woche als „kleines Osterfest“.*
- *deuten anhand neutestamentlicher Texte die Gegenwart Christi in der Eucharistiefeier als Mittelpunkt des kirchlichen Lebens und Glaubens.*
- *geben Auskunft über Grundelemente der Eucharistiefeier und deuten Brot und Wein als sichtbares Zeichen der Gegenwart Jesu Christi.“*

Inhalte u.a.

- *Sinn und Bedeutung des Sonntags: Feier des österlichen Geheimnisses*
- *Wesentliche Elemente der Messfeier*

## 3.3.2

## Von Quereinsteiger\*innen bis zum Kindergarten

Der klassische Weg neue Ministrant\*innen zu werben ist bei der Erstkommunion. Es gibt aber einige besondere Personengruppen, die ebenfalls für den Ministrant\*innen-Dienst angesprochen werden können. Im Folgenden sind einige vorgestellt.

### Neuzugezogene:

Es wird immer wieder vorkommen, dass Familien neu auf euer Pfarregebiet ziehen. Dabei ist es durchaus möglich, dass Kinder aus diesen Familien bereits in anderen Pfarreien schon ministriert haben. Oder der Umzug fand kurz nach ihrer Erstkommunion statt, weshalb diese Kinder nicht erreicht wurden.

In vielen Pfarreien gibt es einen Brief für Neuzugezogene, in dem sich eure Pfarrei kurz vorstellt. Wenn ihr in diesem Brief auch eure Ministrant\*innen-Arbeit/-Gruppe vorstellt und euch als Ansprechperson nennt, kann man die Eltern erreichen. Außerdem haben die Pfarrbüros die Möglichkeit, speziell nach Neuzugezogenen Kindern und Jugendlichen im entsprechenden Alter in ihrer Datenbank zu suchen, sodass ihr diesen auch persönlich ein Schreiben zukommen lassen könntet. Tipp: Sprecht euch hier auch mit anderen Akteuren der Kinder- und Jugend(verbands)arbeit in der Pfarrei ab. Sicherlich haben diese auch ein Interesse an dem Werbeweg.

### Weitere Pfarreigruppen:

Zudem gibt es weitere Pfarreigruppen wie Firmlinge, Jugendtreff, Kinderchor oder verbandliche Jugendarbeit. Oft überschneiden sich hier die Mitglieder schon, aber vielleicht kann man bei gemeinsamen Gruppenstunden oder Aktionen den ein oder anderen neu dazugewinnen. Gemeinsam lassen sich oft auch größere Aktionen besser organisieren. Und selbst wenn sich niemand für das Ministrieren begeistern lässt, ist eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe gewinnbringend.

### (Kirchliche / Pfarreiliche) Kindergärten:

Unkonventionell und auch etwas verfrüht. Aber schon bei Kindergartenkindern kann die Faszination für das Ministrieren geweckt werden, beispielsweise, wenn sie bei Gottesdiensten im Kindergarten gemeinsam mit älteren Minis Gegenstände zum Altar bringen können oder bei kleinen Spielen wie dem Gegenstände zu merken der  
→ **Mindmap S. 32/33** mit dem Dienst in Berührung kommen. Auch hier gilt, wie bei jedem anderen Werbeweg: Selbst Gesicht zeigen, so bleibt man positiv im Gedächtnis!

# FAQ

## Wie kommt man in den Erst-Kontakt?

- Über den Pfarrer / pastorale Mitarbeiter\*in
- Per Brief/Post
- Persönliche Einladung nach dem Gottesdienst / bei Elternabende zur Erstkommunion
- Telefonisch
- Schriftlich
- Social Media

## Was ist für „Werbeaktionen“/Infoaktionen mit den Kindern wichtig?

- Vergiss den Spaß nicht! Spiele können beispielsweise zu einer guten Gruppendynamik führen.
- Eine Kennenlernphase ist auch bei einer Gruppe, die nur eine Gruppenstunde miteinander verbringt, wichtig.
- Ist die Zuständigkeit für die Aufsichtspflicht während der Kinderaktion klar?
- Wähle einen Ort, der es leichtmacht, der Aufsichtspflicht nachzukommen. Gefahrenquellen (Verkehr, Gewässer, ...) müssen bedacht werden.

## Wie organisiert man das Kontakt- und Datenmanagement?

- Beachte die DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) sowie den KDG (Kirchlichen Datenschutz) bezüglich der Speicherung und Verarbeitung von Informationen.
- Beachte das Bildrecht der Ministrant\*innen, falls Bilder Teil deiner Werbematerialien sind.
- Definiere eine klare Ansprechperson für Ministrant\*innen und Eltern der zukünftigen Minis, beispielsweise ein\*e Oberministrant\*in.
- Überlege dir einen Weg der Kontaktdatenspeicherung. z.B. eine Excel-Tabelle oder ein Word-Dokument mit Daten der Ministrant\*innen (Name, Adresse, Kontaktmöglichkeiten)
- Lege klare Kommunikationswege fest. z.B. per Mail, per Telefon, per Messenger, ...

## Was ist bezüglich der Transparenz beim Werbeprozess der neuen Ministrant\*innen wichtig?

- Sei gefasst auf Fragen, wie: Wie häufig ministriert man in deiner Pfarrei im Schnitt? Wie genau läuft das Ministrieren ab? Wie hoch ist der Grad der Verpflichtung, wenn man Ministrant\*in wird
- Es ist immer besser mit offenen Karten zu spielen / ehrlich zu sein, wenn Eltern oder Kinder eine Frage stellen.

## Was ist wichtig bei Elternabenden?

- Tritt authentisch auf! Authentizität ausstrahlen bedeutet, dass du einfach DU SELBST bist. Verstelle dich nicht und sei echt.
- Vielleicht gibt es dir Sicherheit, wenn du mediale Unterstützung hast. Du kannst auf eine PowerPoint Präsentation zurückgreifen, ein Video oder Bilder zeigen, ...
- Eltern haben meist viel um die Ohren. Bedenke die vollen Terminkalender und beraume Elternabende 3-6 Wochen im Vorhinein an.

### Was muss ich bei Informationsmaterial beachten?

- Gibt es ein Logo eurer Ministrant\*innengruppe / eurer Pfarrei? Das schafft Vertrauen und wirkt professionell.
- Gib immer eine Möglichkeit des Kontaktes für Rückfragen an. z.B. eine E-Mail-Adresse, Telefonnummer, ...
- Lass Informationsschreiben nochmal gegenlesen. Vier Augen sehen kleine Fehler (Grammatik, Formulierung, Wortfindung) schneller als zwei Augen. Du kannst deinen Pfarrer, Pastoralreferenten\*in, Gemeindeferent\*in, Pfarrsekretär\*in, Pfarrgemeinderät\*in, Mutter, Vater, Geschwister, Freund\*innen fragen.

### Was ist wichtig für das Ausbildungskonzept der Ministrant\*innen?

- Lege dich vorher fest, wie viele Termine du zur Ausbildung der Ministrant\*innen benötigst und wie lange diese Termine dauern (z.B. 1,5 Stunden).
- Plane die Termine deiner Zielgruppe entsprechend. Vielleicht weißt du, dass die 3. Klässler\*innen jeden Mittwoch Tennis- oder Fußballtraining im Verein haben, dann solltest du dir einen anderen Zeitpunkt in der Woche suchen.
- Kommuniziere die Termine rechtzeitig. Auch Kinder sind häufig bereits sehr verplant durch Hobbies etc.
- Definiert eine klare Ansprechperson für die Eltern der Kinder, um bei Fragen erreichbar zu sein.
- Kann dir ein\*e pastoraler Mitarbeiter\*in der Pfarrei oder des Dekanats bei der Ausbildung helfen? Wenn du dir unsicher bist, kannst du dir auch Hilfe bei anderen Ehrenamtlichen der Pfarrei holen (Pfarrgemeinderat, ...).
- Plane rechtzeitig, wie der Start der neuen Ministrant\*innen in den Mini-Dienst aussehen soll. Werden sie bereits von Anfang an im Gottesdienst mitlaufen? Sollen sie erst offiziell eingeführt und in einem Begrüßungsgottesdienst der Pfarrei vorgestellt werden?



### Wie gestaltet man am schönsten den Übergang in den aktiven Dienst?

- Ein Einführungsgottesdienst / Begrüßungsgottesdienst kann ein großes Zeichen der Wertschätzung der neuen Ministrant\*innen sein. Es gibt Hinweise und Ideen zur Gestaltung eines solchen Gottesdienstes vom Referat Ministrant\*innenpastoral.
- Existieren vielleicht schon Rituale in deiner Pfarrei zur Begrüßung neuer Ministrant\*innen? (Zeitpunkt, symbolträchtiges Geschenk).

### Was ist nach der Ausbildung und dem Übergang in den aktiven Dienst wichtig?

- Bleibe als Ansprechpartner\*in präsent.
- Bleibe in Kontakt, um über die aktuellen Bedürfnisse deiner Ministrant\*innen-Gruppe Bescheid zu wissen.

# Kontakte

## Wo bekomme ich Hilfe und Unterstützung außerhalb meiner Pfarrei?

Im jedem Dekanat gibt es mindestens eine Fachstelle für katholische Kinder- und Jugend(verbands)arbeit des Jugendamtes der Erzdiözese. Die Bildungsreferent\*innen stehen mit Rat und Tat zur Seite, auch über Fragen nach Werbung neuer Ministrant\*innen hinaus.



Dekanat Ansbach

### **Büro Ansbach**

Karolinenstraße 18 – 91522 Ansbach – 0981/15170  
ansbach@eja-bamberg.de

### **Büro Bad Windsheim**

Nordring 20 – 91438 Bad Windsheim – 09841/5311  
badwindsheim@eja-bamberg.de

Dekanat Bamberg

Dr.-von-Schmitt-Str. 16 – 96050 Bamberg – 0951/29606-0  
bamberg@eja-bamberg.de

Dekanat Bayreuth

### **Büro Bayreuth**

Josephsplatz 1 – 95444 Bayreuth – 0921/81660  
bayreuth@eja-bamberg.de

### **Büro Pegnitz**

Pfarrer-Dr.-Vogl-Straße 2 – 91257 Pegnitz – 09241/8275  
pegnitz@eja-bamberg.de

Dekanat Coburg

### **Büro Coburg**

Obere Klinge 1a – 96450 Coburg – 09561/5110484  
coburg@eja-bamberg.de

### **Büro Lichtenfels**

Schloßberg 2 – 96215 Lichtenfels – 09571/939140  
lichtenfels@eja-bamberg.de

Dekanat Erlangen

Mozartstraße 29 – 91052 Erlangen – 09131/21364  
erlangen@eja-bamberg.de

Dekanat Forchheim

Untere Kellerstraße 52 – 91301 Forchheim – 09191/73388-0  
forchheim@eja-bamberg.de

Dekanat Fürth

Wasserstraße 1 – 90762 Fürth – 0911/746031  
fuerth@eja-bamberg.de

Dekanat Hof

### **Büro Hof**

Marienstraße 58 – 95028 Hof – 09281/85317  
hof@eja-bamberg.de

### **Büro Kulmbach**

Am Galgenberg 15 – 95326 Kulmbach – 09221/9582-0  
kulmbach@eja-bamberg.de

### **Dekanat Kronach**

Johann-Nikolaus-Zitter-Straße 33 – 96317 Kronach  
09261/3546 – kronach@eja-bamberg.de

Dekanat Nürnberg-Nord

**Büro Nürnberg**

Königstraße 64 – 90402 Nürnberg – 0911/2346-352  
nuernberg@eja-bamberg.de

**Büro Lauf**

Altdorfer Straße 45 – 91207 Lauf – 09123/75705  
lauf@eja-bamberg.de

**Jugendreferat der Stadtkirche Nürnberg**

Vordere Sterngasse 1 – 90402 Nürnberg – 0911/24449430  
jugendreferat@stadtkirche-nuernberg.de

## Weiterführende Infos und Materialien:

**Kontakt: Referat Ministrant\*innenpastoral**

Für alle Fragen rund um die Ministrant\*innen-Arbeit steht das Referat Ministrant\*innenpastoral mit Rat und Tat zur Seite. Meldet euch gerne bei:

Tobias Bienert / Gerd-Richard Neumeier  
Kleberstraße 28 – 96047 Bamberg

0951-8688-58 / 0176-83749908 / [ministrantenpastoral@eja-bamberg.de](mailto:ministrantenpastoral@eja-bamberg.de)

**Material zur Ausbildung neuer Minis:**

Als nächster Schritt nach der Werbung kommt natürlich die Ausbildung der neuen Ministrant\*innen. Ein Konzept, das unter Corona-Bedingungen entwickelt wurde, aber auch heute noch Anwendung finden kann, findet ihr hier. Denn „So geht ministrieren“! Weiterhin ist die Arbeitshilfe „Der Ministrantendienst – das Kirchenjahr – und ich“ ebenfalls auf der Homepage zu finden. In dieser Arbeitshilfe werden die Dienste in Gruppenstunden und Aktionen mit dem eigenen Leben und der Gemeinschaft verknüpft und erfahrbar gemacht. Die Hilfe dient außerdem zur Vernetzung verschiedener Ministrant\*innen-Gruppen in den Seelsorgebereichen.





### Arbeitshilfe: Gewand an – fertig – los

Nach der Werbung ist vor der Aufnahme! Und wie Aufnahme feiern gut und zeitgemäß gestaltet werden können, ist in dieser Arbeitshilfe aufgezeigt. Sie gibt es als Download unter [www.minis-im-erzbistum.de](http://www.minis-im-erzbistum.de) oder als Printausgabe im Mini-Shop: [shop.minis-im-erzbistum.de](http://shop.minis-im-erzbistum.de)

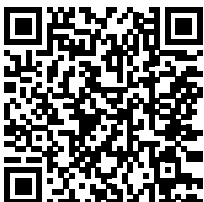
### „Ministranten-Card“ und Willkommensurkunde

Gerade für Neue etwas Besonderes: Die „Ministranten-Card“! Sie zeigt die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Ministrant\*innen. Zu bestellen ist diese Karte in EC-Karten-Größe sowie eine Willkommensurkunde über [www.ministrantencard.de](http://www.ministrantencard.de).



### Mini-Shop

Auf der Suche nach Geschenken für die Werbung neuer Minis oder als Willkommensgruß zur Aufnahme? Dann bist du im Mini-Shop des Referates Ministrant\*innenpastoral genau richtig. Hier findest du Produkte mit dem Logo der „Minis im Erzbistum“ für jeden Mini-Anlass. Außerdem gibt es hier den diözesanen Mini-Ausweis. [Shop.minis-im-erzbistum.de](http://Shop.minis-im-erzbistum.de)

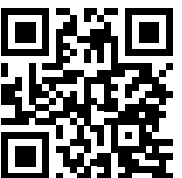


### Dankesurkunde

Oft werden bei der Aufnahme von neuen Minis auch alte Hasen verabschiedet oder älteren Minis zu einem Dienstjubiläum gratuliert. Hierfür können auf der Homepage des Referates Urkunden bestellt werden. Bei einer Dienstzeit über 10 Jahren unterschreibt sogar die Bistumsleitung.

### [www.ministranten.de](http://www.ministranten.de)

Auf der bundesweiten Homepage: [www.ministranten.de](http://www.ministranten.de) kannst du für die Ministrant\*innen-Arbeit kostenfreie Bilder für Werbung oder Flyer downloaden. Du findest dort auch das Archiv der Mini-Börse mit vielen Tipps, Hintergründen zum Mini-Dienst und Ideen für Aktionen und Gruppenstunden oder auch den Imagefilm zum Ministrieren. Eine wahre Fundgrube, vorbeisurfen lohnt sich!





## 6

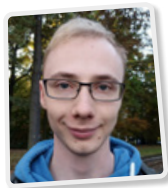
# Redaktionsteam



Norbert Dorscht



Annika Muth



Florian Krause



Ferdinand Schaad



Marina Lang



Benedict Traub

## Team Referat Ministrant\*innenpastoral



DV Gerd Richard Neumeier - Ministrant\*innenpfarrer, Carina Blab - Verwaltungsangestellte,  
PR Tobias Bienert - Referent für Ministrant\*innenpastoral

# Impressum

Bilder und Grafiken: Sabine Zweyer ([www.zweyerlei-kunst.de](http://www.zweyerlei-kunst.de)), Juliana Sitzmann

Bildnachweise: Patricia Achter (EJA), Tobias Bienert, Margit Kaiser, Hendrik Steffens, Dominik Schreiner, Helmut Voss, Pixabay

Textnachweise & Quellen: Unterrichtseinheit:  
RPP 2005/3 (Leicht verändert von Margit Kaiser)  
Als Vorlage für Bilder und Bildbeschreibung dient die Geschichte:  
„Der lebendige Kirchturm“ KiK-Verband, Berg am Irchel, Schweiz  
Veröffentlicht in RPP 2005/3 – RPA-Verlag

Layout: Stefan Gareis, srgmedia

Druck: Onlineprinters GmbH, Fürth  
100% Recyclingpapier | Klimaneutral gedruckt  
Auflage: 500 Exemplare  
1. Auflage © Februar 2024

Ein besonderer Dank geht an:

- Margit Kaiser für die Entwicklung und das Testen des Unterrichtskonzeptes sowie Gabriele Marsch für die Unterstützung im Hintergrund.
- Die katholischen Kinder der Klasse 3a und 3b der Grundschule Langensendelbach im Schuljahr 2021/2022
- Den Ministrant\*innen der Pfarrei Bernhard Lichtenberg Hof für das Foto-Shooting
- Dem Ministrant\*innenreferat des Bistums Passau für die Bereitstellung und Verwendungserlaubnis des Imagefilms
- Den Ministrant\*innen der Pfarrei Bernhard Lichtenberg Hof für das Fotoshooting
- Dem Mini-AK für Zeit, Ideen und Engagement zur Erstellung dieser Arbeitshilfe, auch durch die Coronazeit

V.i.S.d.P.: Jugendamt der Erzdiözese  
Referat Ministrant\*innenpastoral  
DV Gerd-Richard Neumeier, PR Tobias Bienert  
Kleberstraße 28  
96047 Bamberg





**Wer sucht,  
der findet  
... neue Minis**



[www.minis-im-erzbistum.de](http://www.minis-im-erzbistum.de)